



WIR FÖRDERN GESUNDHEIT

AGETHUR JAHRESBERICHT 2019

IMPRESSUM

Herausgeber

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. – AGETHUR –

Carl-August-Allee 9 . 99423 Weimar
T 03643/49 89 80 . F 03643/49 89 816
info@agethur.de . www.agethur.de

Vorstandsvorsitzende: Kerstin Keding-Bärschneider
Amtsgericht Weimar VR 130262

alle Bilder

AGETHUR

Die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. – AGETHUR – wird durch das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie gefördert.

Vorwort	5
Vereinsentwicklung	6
Mitgliederversammlung	6
Vorstandsarbeit	6
Mitgliederstruktur	7
Neue Mitglieder	8
Netzwerkstruktur	10
Netzwerk- und Gremienarbeit	11
Vorstandsmitglieder und Revisoren	12
Beirat	13
Unsere Kompetenzen	14
Arbeitsschwerpunkte	16
Alter und Gesundheit	16
Bildung und Gesundheit	21
Ernährung und Gesundheit	24
Kommune und Gesundheit	27
Qualität und Gesundheit	31
Seele und Gesundheit	33
Sexualität und Gesundheit	39
Kordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit	41
Geschäftsstelle Landesgesundheitskonferenz	43
Geschäftsstelle Landesrahmenvereinbarung	45
Geschäftsstelle der AGETHUR	47
Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit	47
Geschäftsstelleninterne Veranstaltungen	47
Organigramm	48
Haushalt	48
Geschäftsstellenmitarbeiter*innen 2019	49
Neue Geschäftsstellenmitarbeiter*innen 2019	51

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe AGETHUR-Mitglieder,

ein sehr arbeitsintensives, aber ebenso erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Erinnern wir uns an ein Highlight aus dem letzten Jahr, an unsere Jahrestagung. Unter dem Motto „Gesellschaft an Zukunft! Wie wollen wir miteinander leben?“ widmeten wir uns einem Thema, welches alle unsere Arbeitsbereiche und Lebenswelten umfasst. Wir stellten uns die Fragen „Was ist eine sorgende Gemeinschaft?“ und „Wie kann sie gefördert werden?“. Dabei ging es uns insbesondere um notwendige Rahmenbedingungen, die ein gutes Leben, sei es in der Kommune, im Quartier, in der Schule oder in der Pflegeeinrichtung, ermöglichen.

Mit Blick auf unser diesjähriges Jubiläum lässt sich dies auch auf die letzten 30 Jahre zusammenfassen: Mit unserem Wissen und mit unserem Tun haben wir uns immer dafür eingesetzt. Dies gelingt uns immer dann, wenn wir Menschen dafür motivieren. Denn nur sie selbst können etwas für ihre Gesundheit tun. Unsere Herausforderung war und ist es, diesen Prozess gemeinsam mit den in Thüringen für die Gesundheit Verantwortlichen zu gestalten. Dies gelingt uns insbesondere durch die gemeinsam geschaffenen Strukturen und durch die Zusammenführung der Gesundheitsprozesse bei der AGETHUR. Durch die Anbindung der Geschäftsstellen der Landesgesundheitskonferenz und der Landesrahmenvereinbarung Thüringen zur Umsetzung des Präventionsgesetzes vereinen wir dadurch nicht nur Fachwissen und Kompetenz. Wir können damit die Menschen unseres Landes genau dort erreichen, wo sie aufwachsen, wo sie leben und arbeiten und wo sie alt werden.

Ob als Mitglied unseres Vereins, als Vorstands- oder Beiratsmitglied der AGETHUR wie ebenso als Mitarbeiter*in der Geschäftsstelle waren und sind Sie uns dabei immer eine große Hilfe und Unterstützung gewesen. Dafür möchte ich mich bei Ihnen recht herzlich bedanken! Verbinden möchte ich dies gleichzeitig mit der Bitte: Lassen Sie uns diese Prozesse auch weiterhin gemeinsam gestalten!



Auch in 2020 gilt es, sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Wir werden deshalb die Vorschläge unserer Vorstands- und Beiratsmitglieder für eine stärkere gesundheitspolitische Einflussnahme der AGETHUR aufzugreifen und am weiteren Selbstverständnis der AGETHUR im Kontext der Umsetzung der gesundheitlichen Chancengleichheit arbeiten. Dafür brauchen wir auch zukünftig neben dem Engagement der Ehrenamtlichen ebenso ein starkes Team in unserer AGETHUR-Geschäftsstelle. Erst somit lassen sich die in unserer Satzung verankerten Rahmenbedingungen mit den aktuellen Geschäftsprozessen vereinbaren.

Wie sehr sich auch die Aufgaben der AGETHUR und der Geschäftsstelle in den letzten Jahren geändert haben, erkennen wir nicht zuletzt daran, wie viele Mitarbeiter*innen wir inzwischen an zwei Standorten in Weimar und Erfurt vereinen. Wir sehen es ebenso an den zunehmenden unterschiedlichen Aufgaben und erweiterten Kompetenzbereichen. Lassen Sie uns auch in Zukunft gemeinsam daran festhalten, sich für die Gesundheit unserer Menschen in Thüringen einzusetzen. Dies ist unsere Aufgabe und es ist eine Verpflichtung, der wir uns gern als gemeinnütziger Verein stellen. Möge es uns auch in den kommenden Jahren gut gelingen, gesundheitspolitische Prozesse zu koordinieren, Wissen und Kontakte zu vermitteln, gute Ideen zu entwickeln und zu verbreiten und die Theorie mit der gelebten Praxis zu verbinden.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre unseres Jahresberichts.

Mit besten Grüßen – Ihre
Kerstin Keding-Bärschneider
Amtierende Vorstandsvorsitzende

Vereinsentwicklung

Mitgliederversammlung

Unsere jährliche Mitgliederversammlung fand am 10. September unter dem Motto „Wir fördern Gesundheit – gemeinsam mit Ihnen“ in Weimar statt. In einem bewegten Jahresrückblick mit ausgewählten Höhepunkten und exemplarischen Materialien präsentierte das AGETHUR-Team seiner Arbeitsbereiche. Anschließend wurde anhand prägnanter Thesen und auf Basis der Arbeitsbereichsposter die Arbeitsplanung für 2020 durch die Mitglieder verabschiedet.



Mitgliederversammlung: was erwartet uns im nächsten Jahr?

Vorstandsarbeit

In drei Vorstandssitzungen wurden die inhaltlichen, strukturellen, finanziellen und personellen Perspektiven der Weiterentwicklung der AGETHUR und die Sachstände der einzelnen Arbeitsbereiche beraten und Entscheidungen getroffen.

Im Juni fand unsere jährliche Klausurtagung der Vorstandsmitglieder sowie dem Team der Geschäftsstelle statt. Schwerpunkt bildete die „Gesundheitliche Chancengleichheit“, welche als Querschnittsthema all unsere Handlungsfelder durchzieht. Gemeinsam wurde darüber diskutiert, wie Gesellschaft und Politik noch stärker für die Thematik sensibilisiert werden können. Die Ergebnisse mündeten u.a. in unser Grundsatzdokument „Grundverständnis unserer Arbeit als AGETHUR“.



Klausurtagung in der Seebachstiftung Weimar

Jahrestagung „Gesellschaft an Zukunft! Wie wollen wir miteinander leben?“ am 3. und 4. Juli 2019 im Zinzendorfhaus in Neudietendorf

Erstmals fand unsere Jahrestagung zu den Themenkomplexen sorgende Gemeinschaft, Nachbarschaft, gesund alt werden, ländlicher Raum und Quartier über zwei Tage statt, um noch mehr Raum für den Transfer in die Praxis zu ermöglichen. Der Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow eröffnete die Tagung. Am ersten Veranstaltungstag gab es interessante Impulse aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven rund um das Thema „Sorgende Gemeinschaft“. Im Anschluss traten die Teilnehmenden in einen lebendigen Austausch „wie wir miteinander leben wollen“. Gefördert wurde die Lebendigkeit und methodische Vielfalt des Austauschs durch Theaterpädagog*innen. Mit zahlreichen Eindrücken, einem kulturellen Rundgang durch das Zinzendorfhaus und Umgebung sowie einem gemeinsamen Abendessen klang der erste Veranstaltungstag aus. Am zweiten Tag setzten sich die engagierten Teilnehmer*innen in Fachforen kreativ und ergebnisorientiert damit auseinander, wie wir in Zukunft alt werden wollen.



Bodo Ramelow eröffnete unsere erste zweitägige Jahrestagung



Team der Geschäftsstelle

Mitgliederstruktur der AGETHUR

Am 31. Dezember 2019 waren in der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. **93 Mitglieder** vertreten.

30 Vereine, Verbände und Einrichtungen:

- AIDS-Hilfe Thüringen e.V.
- AIDS-Hilfe Weimar und Ostthüringen e.V.
- Alzheimer Gesellschaft Thüringen e.V.
- AOK PLUS – Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen
- BKK-Landesverband Mitte, Landesvertretung Thüringen
- Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V., Sektion Thüringen
- Diabeteszentrum für Kinder und Jugendliche Jena e.V.
- Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH Jena
- Frauenselbsthilfe nach Krebs, Landesverband Thüringen e.V.
- Horizont e.V. Nordhausen
- IKK classic
- Institut für Gesundheit in Organisationen
- Knappschaft Bahn See
- Kneipp-Bund, Landesverband Thüringen e.V.
- Kurparkklinik Dr. Lauterbach-Klinik GmbH, Bad Liebenstein
- Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen e.V.
- Landesärztekammer Thüringen
- Landessenorenrat Thüringen
- Landessportbund Thüringen e.V.
- Logopädie e.V., Landesverband Thüringen
- Paritätischer Wohlfahrtsverband - Landesverband Thüringen e.V.
- Pro Familia Landesverband Thüringen e.V.
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
- symbioun e.V.
- Thüringer Arbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit e.V.
- Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien
- Thüringische Krebsgesellschaft e.V.
- Verband der Ersatzkassen e.V. Landesvertretung Thüringen
- Verbraucher-Zentrale Thüringen e.V.
- WEG DER MITTE e.V. - Gemeinnütziger Verein für ganzheitliche Gesundheit, Bildung und Soziales

20 Amtsbereiche:

- Gesundheitsamt des Landkreises Altenburger Land
- Gesundheitsamt des Landkreises Eichsfeld
- Gesundheitsamt der Stadt Erfurt
- Gesundheitsamt der Stadt Gera
- Gesundheitsamt des Landkreises Greiz
- Gesundheitsamt des Landkreises Hildburghausen
- Gesundheitsamt des Landkreises Ilm-Kreis
- Gesundheitsamt der Stadt Jena
- Gesundheitsamt des Landkreises Kyffhäuserkreis
- Gesundheitsamt des Landkreises Nordhausen
- Gesundheitsamt des Landkreises Saale-Holzland-Kreis
- Gesundheitsamt des Landkreises Saale-Orla-Kreis
- Gesundheitsamt des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt
- Gesundheitsamt des Landkreises Schmalkalden-Meiningen
- Gesundheitsamt des Landkreises Sömmerda
- Gesundheitsamt des Landkreises Unstrut-Hainich-Kreis
- Gesundheitsamt des Landkreises Wartburgkreis
- Gesundheitsamt der Stadt Weimar
- Gesundheitsamt des Landkreises Weimarer Land
- Sozialamt der Stadt Suhl

43 Einzelmitglieder

Neues Mitglied der AGETHUR – Alzheimer Gesellschaft Thüringen e.V. Selbsthilfe Demenz - Ihr unabhängiger Ansprechpartner rund um das Thema Demenz in Thüringen

In Deutschland leben gegenwärtig rund 1,7 Millionen Menschen mit Demenz. Jahr für Jahr treten mehr als 300.000 Neuerkrankungen auf. In Thüringen leben etwa 54.000 Menschen mit einer Demenz. Da die durchschnittliche Lebenserwartung stetig ansteigt, gehen Expert*innen davon aus, dass sich die Häufigkeit der Krankheitsfälle in den nächsten zwanzig Jahren mehr als verdoppeln wird. Die am häufigsten diagnostizierte Form einer degenerativen Demenz ist die Alzheimer-Demenz.

Die Alzheimer Gesellschaft Thüringen e.V. ist die Anlaufstelle für unabhängige und kostenfreie Beratung zum Thema Demenz in Thüringen. Sie berät u.a. Angehörige von an Demenz erkrankten Menschen, vermittelt Entlastungsangebote wie Selbsthilfegruppen und informiert zu rechtlichen Fragen und Unterstützungsleistungen.

Der Verein wurde 2002 von betroffenen Angehörigen, Mitarbeiter*innen von Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern als Landesverband gegründet und ist Mitglied der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Sitz der Geschäftsstelle mit zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen ist Erfurt.

Die Alzheimer Gesellschaft Thüringen e.V. ist Träger der **Fachstelle Demenz** Thüringen. Diese wird nach § 45d SGB XI vom Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie und den Landesverbänden der Pflegekassen in Thüringen gefördert. Weiterhin finanziert sich der Verein durch Mittel aus der Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe der GKV in Thüringen sowie aus Mitgliedsbeiträgen.

Ziel der Fachstelle Demenz ist es, als neutrale und unabhängige Beratungs- und Aufklärungsstelle für das Krankheitsbild Demenz im Bundesland Thüringen zur Verfügung zu stehen. Dabei werden folgende Zielgruppen angesprochen:

- an Demenz Erkrankte,
- ihre Angehörigen/Familie,
- ehrenamtlich Engagierte,
- Fachpersonal in diesem Bereich
- auch fachfremde Menschen, die in ihrer täglichen Arbeit und/oder auch im täglichen Leben Kontakt zu Betroffenen haben.



**Alzheimer Gesellschaft
Thüringen e.V.
Selbsthilfe Demenz**

Fernziel ist die Teilhabe an der gesamtgesellschaftlichen Aufklärung der Bevölkerung in Thüringen.

Ein Hauptarbeitsfeld neben Beratung und Öffentlichkeitsarbeit ist die Vernetzung. So wurde am 27. November 2019 das **DemenzNetzwerk Thüringen** gegründet. Dieses hat folgendes Ziel formuliert:

Wir sind ein Sprachrohr zum Thema Demenz.

*Wir bestehen aus Spezialist*innen unterschiedlicher Professionen, die als Ansprechpartner*innen und Vermittler*innen für Ratsuchende und Interessierte aktiv sind.*

Wir wollen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen eine bessere Lebensqualität bewirken und setzen uns für sie in Gesellschaft und Politik ein.

Wenn Sie mehr über die Alzheimer Gesellschaft Thüringen e.V. erfahren möchten, eine Beratung wünschen oder Teil des Netzwerkes werden möchten, können Sie sich gern an uns wenden:

Alzheimer Gesellschaft Thüringen e.V. Selbsthilfe Demenz

Pfeiffersgasse 13
99092 Erfurt

Telefon: 0361-60 255 744

Email: info@alzheimer-thueringen.de

Webseite: www.alzheimer-thueringen.de

Neues Mitglied der AGETHUR – Landratsamt Schmalkalden Meiningen



Unser Ziel ist es, ...

einen stabilen Prozess zur gesundheitsfördernden und aktiven Lebensweise unserer Bürger*innen zu schaffen.

Dazu...

- informieren und sensibilisieren wir die Bürger*innen auf vielfältige Weise und setzen auf Beteiligung und lebenslange Weiterentwicklung,
- nehmen wir die Bedarfe der Bürger*innen ernst und berücksichtigen diese in Planungen,
- setzen wir an vorhandenen Akteuren an und greifen bestehende Strukturen auf,
- dokumentieren, planen und verbessern wir die regionalen Gegebenheiten.

Die AGETHUR ist für uns ein...

- hilfreicher Netzwerker und Türöffner sowie taktischer Koordinator,
- wichtiger strategischer Partner zur Umsetzung der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe von Gesundheitsförderung,
- kompetenter Impulsgeber, Coach und Wegweiser für vielschichtige Einzelthemen der Gesundheit,
- aktiver Prozessbegleiter und Motor gesundheitspolitischer Themen auf Landesebene.

Unsere Rolle in der AGETHUR...

begreifen wir als Partner in diversen Projekten und Beteiligungsformaten, Sprachrohr für Themen und Belange unseres Landkreises sowie als Interessent und Informationsquelle für spezifische gesundheitsbezogene Inhalte.

In Zukunft wollen wir in Zusammenarbeit mit der AGETHUR...

- in den Belangen der Gesundheitsförderung weiter vorankommen
- und weiterhin eng mit den Fachkräften der AGETHUR zusammenarbeiten, um das zuvor erwähnte Nehmen und Geben zu verstetigen und dadurch unsere kommunale Gesundheitsförderung zu stärken.



Ansprechpartnerin:

Rebekka Frieß
Sachbearbeiterin Gesundheitsförderung
www.lra-sm.de

Arbeitsbereiche im Fachdienst Gesundheit:

Sozialpsychiatrischer Dienst

Medizinalaufsicht

Gesundheitsförderung/-beratung
(Selbsthilfekontaktstelle)

Gesundheitsaufsicht

Kinder- und schulzahnärztlicher Dienst

Kinder- und schulärztlicher Dienst

Zusammenarbeit mit dem Büro der Landrätin und den Fachbereichen im Landratsamt:

Soziales, Jugend, Gesundheit
(v.a. Fachdienst Jugend, Sozialplanung)

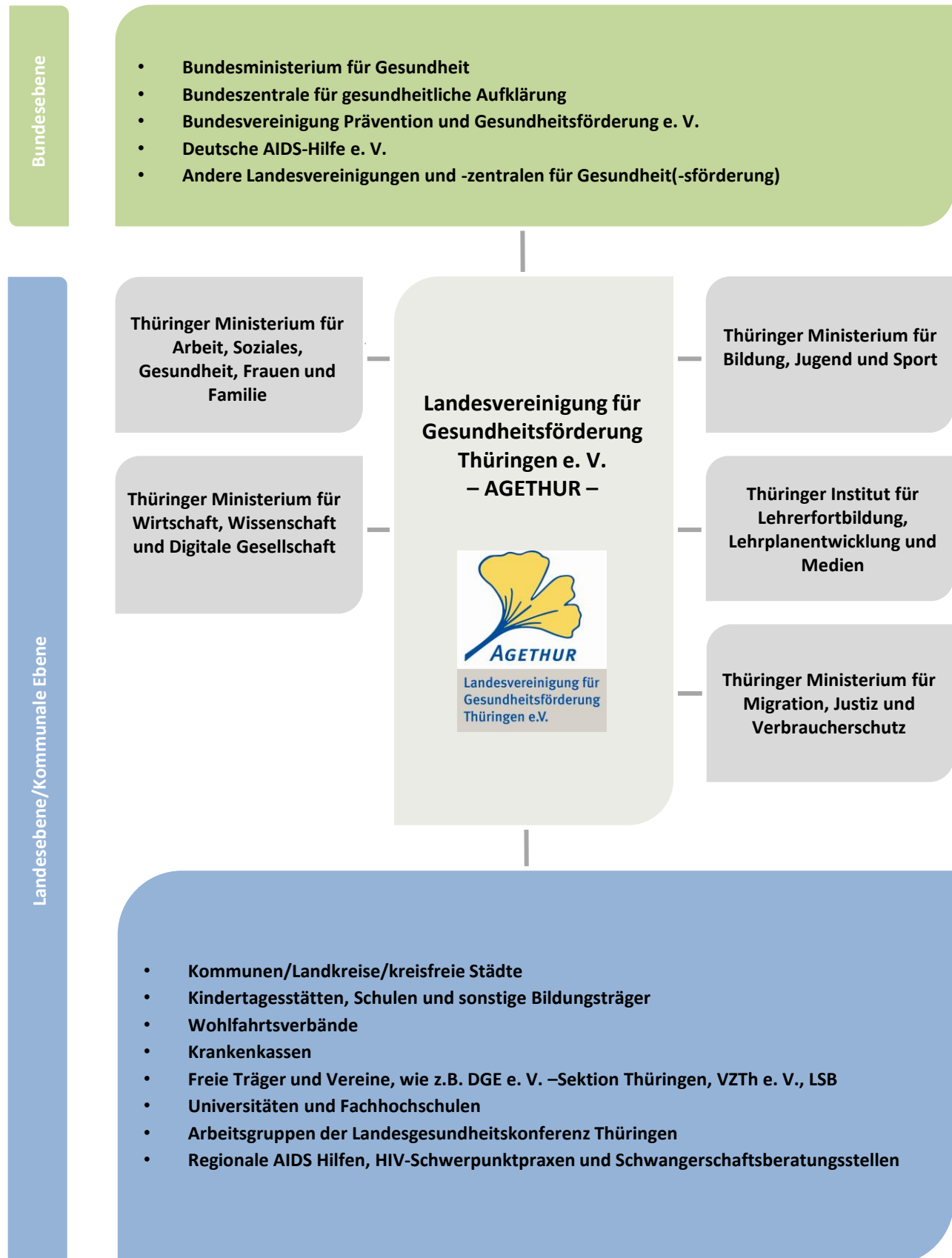
Ordnung und Sicherheit
(v.a. Fachdienst Ordnung und Straßenverkehr, Fachdienst Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst, Fachdienst Veterinär- und Lebensmittelüberwachung)

Arbeit
(v.a. Fachdienst Eingliederung in Arbeit)

Recht, Personal und Innere Dienste
(v.a. Fachdienst Schulen inkl. Bildungskordinator/in, Fachdienst Personal inkl. Gesundheitsförderung)

Kreisplanung, Bau, Umwelt
(v.a. Fachdienst Abfall und Altlasten, Fachdienst Natur- und Immissionschutz, Fachdienst Bauaufsicht)

Netzwerkstruktur der AGETHUR



Netzwerk- und Gremienarbeit der AGETHUR

Die AGETHUR ist in verschiedenen Netzwerken und Gremien tätig, in denen das Thema Gesundheit in unterschiedlichen Facetten und Settings bearbeitet wird. Wir engagieren uns darin, weil Gesundheit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, in der viele Vernetzungsaktivitäten notwendig sind. Die Vernetzung ist eine wichtige Strategie der Gesundheitsförderung. Sie verlangt von uns ein koordiniertes Zusammenwirken unter Beteiligung aller Akteure im Gesundheits-, Sozial-, Bildungs- und Wirtschaftssektor. Wir sind in folgenden Netzwerken und Gremien tätig:



- Arbeitskreis "Ernährungserziehung und -bildung" (Leitung: Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V., Sektion Thüringen)
- Beirat Ex-In Landesverband Thüringen e.V.
- Experten-Netzwerk zum Forschungsprojekt „WEPI – Entwicklung einer webbasierten Planungshilfe für Maßnahmen der universellen Prävention des Kinderübergewichts“ (Hochschule Coburg in Zusammenarbeit mit der Universität Osnabrück und Netzwerkpartnern aus Deutschland)
- Fachzirkel Suchtprävention
- Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“ (Leitung: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)
- Landesarbeitsgemeinschaft der Thüringer Seniorenbüros
- Nationales Präventionsforum
- Netzwerk Frauengesundheit (Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Die Beauftragte für die Gleichstellung von Frau und Mann)
- Netzwerk Frauen und AIDS
- Netzwerk Gesunde Arbeit in Thüringen (Leitung: Ernst Abbe Hochschule Jena, Fachbereich Betriebswirtschaft)
- Netzwerk Schuldenprävention (Leitung: LIGA der freien Wohlfahrtspflege in Thüringen e.V.)
- Programmkomitee „Kommune“ des Kongresses Armut und Gesundheit, Mitglied
- Runder Tisch Kinder aus suchtbelasteten Familien (Leitung: Thüringer Fachstelle Suchtprävention)
- Strategiegruppe 1 "Gesund aufwachsen" der Landesgesundheitskonferenz Thüringen
- Unterarbeitsgruppe „Rund um die Geburt und erste Lebensjahre“ als Zusammenarbeit im Rahmen der Strategiegruppe 1 der Landesgesundheitskonferenz Thüringen
- Strategiegruppe 2 "Gesund leben und arbeiten" der Landesgesundheitskonferenz Thüringen
- Strategiegruppe 3 „Gesund alt werden“ der Landesgesundheitskonferenz Thüringen
- Thüringer Arbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit

Vorstandsmitglieder und Revisoren:

AMTIERENDE VORSITZENDE:

KERSTIN KEDING-BÄRSCHNEIDER
VERBAND DER ERSATZKASSEN E.V. LANDESVERTRETUNG THÜRINGEN

EHRENVORSITZENDER:

HERR STAATSEKRETÄR A.D. DR. FALK OESTERHELD

STELLVERTRETERIN:

MARION DÖRFLER
THÜRINGER MINISTERIUM FÜR BILDUNG, JUGEND UND SPORT

WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER:

DR. JULIA ASBACH
LANDESÄRZTEKAMMER THÜRINGEN

NICOLE BRIECHLE
LANDRATSAMT WARTBURGKREIS, GESUNDHEITSAMT

JULIKA GÜNTHER
LANDRATSAMT ALTENBURGER LAND, GESUNDHEITSAMT

FRAU SABINE KAHLERT
THÜRINGER INSTITUT FÜR LEHRERFORTBILDUNG,
LEHRPLANENTWICKLUNG UND MEDIEN

HEIKO KOTTE
AOK PLUS - DIE GESUNDHEITSKASSE FÜR SACHSEN UND
THÜRINGEN

MDL JÖRG KUBITZKI
THÜRINGER LANDTAG, FRAKTION DIE LINKE

DR. GUNNAR WOLF
THÜRINGER MINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES, GESUNDHEIT,
FRAUEN UND FAMILIE

REVISOREN:

CHRISTFRIED BOELTER
KNEIPP-BUND, LANDESVERBAND THÜRINGEN E.V.

WITOLD MAICHROWITZ
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ERNÄHRUNG E.V.,
SEKTION THÜRINGEN

Beirat der AGETHUR

Der Beirat steht unserem Vorstand gesundheitspolitisch und fachlich beratend bei der strategischen Ausrichtung der AGETHUR zur Seite. Die Beiratsmitglieder unterstützen den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen und die Umsetzung gesundheitspolitischer Vorgaben in den Verein und die Gesundheitsförderungspraxis. In der jährlichen Sitzung am 22. August bearbeiteten Beirat und Vorstand

gemeinsam Potentiale, Wege und Risiken für eine stärkere politische Einflussnahme auf der Basis der fachlichen Grundlagen, um dem Kernanliegen der Gesundheitsförderung, der Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit, eine noch stärkere Stimme geben zu können.

BEIRATSMITGLIEDER:

STAATSEKRETÄRIN INES FEIERABEND
THÜRINGER MINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES, GESUNDHEIT,
FRAUEN UND FAMILIE

MATTHIAS LOEW
LANDESKOORDINATION FRÜHE HILFEN , THÜRINGER MINISTERIUM
FÜR BILDUNG, JUGEND UND SPORT

PROF. DR. NICOLA DÖRING
TU ILMENAU, INSTITUT FÜR MEDIEN UND
KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT, FACHGEBIET
MEDIENPSYCHOLOGIE UND MEDIENKONZEPTIONEN

PROF. DR. STEFAN LORKOWSKI
INSTITUT FÜR ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTEN,
FRIEDRICH-SCHILLER- UNIVERSITÄT JENA

DR. ARNIM FINDEKLEE
VERBAND DER ERSATZKASSEN E. V. LANDESVERTRETUNG
THÜRINGEN

PROF. DR. MIKE SANDBOTHE
ERNST-ABBE-HOCHSCHULE JENA, FACHBEREICH SOZIALWESSEN

RITA HERWIG
AOK PLUS, DIE GESUNDHEITSKASSE FÜR SACHSEN UND
THÜRINGEN

NORBERT SCHEITZ
THÜRINGER MINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES, GESUNDHEIT,
FRAUEN UND FAMILIE

DR. MICHAEL KROLL
CHEFARZT, KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE, PSYCHOSOMATIK
UND PSYCHOTHERAPIE, ASKLEPIOS FACHKLINIKUM STADTRODA

DR. JAN STEINHAUSEN
GESCHÄFTSFÜHRER LANDESENIOREN RAT THÜRINGEN

DR. KATRIN KROMEYER-HAUSCHILD

MDL JÖRG THAMM
CDU-FRAKTION

RALF ULITZSCH
LANDESSPORTBUND THÜRINGEN E.V. (GESCHÄFTSBEREICHSLEITER
SPORT)

Unsere Kompetenzen



Wir helfen Qualität zu verbessern

Wir wissen heute, wie wir gute Gesundheitsförderung und Prävention gestalten müssen, damit sie beim Menschen ankommt. Es gibt sowohl Qualitätskriterien, wie zum Beispiel die Beteiligung von Zielgruppen oder die Verknüpfung von verhaltens- und verhältnispräventiven Maßnahmen, als auch Verfahren und Ansätze zur Entwicklung von Qualität. Wir informieren über diese Kriterien und helfen sie in der Praxis anzuwenden. Wir unterstützen und beraten Sie bei der Auswahl und Einführung des für Ihre Einrichtung passenden Verfahrens.

**WIR HELFEN
QUALITÄT ZU
VERBESSERN**

**WIR KOORDINIEREN
GESUNDHEITSPOLITISCHE
PROZESSE**

**WIR VERMITTELN WISSEN
UND KONTAKTE**

**WIR VERBINDEN PRAXIS
UND THEORIE**

**WIR VERNETZEN
UND BEGLEITEN**

**WIR VERBREITEN
GUTE IDEEN**



Wir verbinden Praxis und Theorie

Wir arbeiten mit Hoch- und Berufsschulen zusammen und veranstalten Seminare sowie Workshops zum Austausch von Theorie und Praxis der Gesundheitsförderung. Beispielsweise geben wir angehenden Verwaltungsfachangestellten Wissen zu Gesundheitsförderung und Zusammenarbeit in der Kommune mit auf den Weg, damit von Anfang an Gesundheit in allen kommunalen Entscheidungen mitgedacht wird. Darüber hinaus bieten wir Praktika an, um bereits während des Studiums die praktische Arbeit in der Gesundheitsförderung kennenzulernen.





Wir vermitteln Wissen und Kontakte

Wir fördern in ganz Thüringen den persönlichen Austausch zwischen Fachleuten.

Zudem bekommen Sie bei uns die Informationen, die Sie für ein gesundheitsbewusstes Handeln brauchen. Wir organisieren Veranstaltungen und Fortbildungen und wollen Sie dabei unterstützen, praxistaugliche Fähigkeiten zu entwickeln und anzuwenden. Unsere Angebote richten sich an Menschen, die mit Menschen arbeiten, wie Lehrer*innen, Erzieher*innen, Mitarbeiter*innen aus Gesundheits- und Jugendämtern sowie Sozialarbeiter*innen.



Wir koordinieren gesundheitspolitische Prozesse

Wir organisieren beispielsweise die Landesgesundheitskonferenz. Dabei bringen wir unter anderem Vertreter*innen aus Ministerien, Sozialversicherungsträgern, Ärzte- und Wohlfahrtsverbänden an einen Tisch, um gemeinsam Ziele für ein gesundes und gutes Leben in Thüringen zu entwickeln. Mit der Landesrahmenvereinbarung unterstützen wir Bundesprozesse auf Landesebene. Wir koordinieren die Sozialversicherungsträger, die Ministerien sowie die kommunalen Spitzenverbände des Landes und die Bundesagentur für Arbeit. So können sie gemeinsam Angebote der Prävention und Gesundheitsförderung bedarfsorientiert und trägerübergreifend gestalten. Dadurch sollen Lebenswelten der Thüringer Bevölkerung wie Kita, Schule, Arbeitsplatz und Stadtteile gesünder gestaltet werden. Darüber hinaus beteiligen wir uns an Arbeitskreisen und bringen Themen rund um die Gesundheit ein.



Wir verbreiten gute Ideen

Wir greifen gute Beispiele der Gesundheitsförderung auf und unterstützen

Akteure, diese in Thüringen umzusetzen. Hierfür koordinieren wir das Zusammenspiel aller Beteiligten und passen die Konzepte entsprechend an.

Ein Beispiel hierfür ist das Schulprojekt „Verrückt? Na und!“. Schüler*innen und Pädagog*innen erfahren, was seelische Gesundheit und Glück bedeuten, und wer oder was in Krisen helfen kann. Ziel ist es, dass sich Interessierte vor Ort finden, die das Projekt gemeinsam umsetzen, und dann als Ansprechpartner*innen für die Schulen da sind. Wir begleiten den Aufbau der Netzwerke und helfen bei der Projektumsetzung.



Wir vernetzen und begleiten

Wir bringen die Perspektiven und Erfahrungen von Bürger*innen, Fachleuten und Entscheidungsträger*innen aus Verwaltung und Regierung zusammen. Damit wollen wir ein gemeinsames Verständnis von Gesundheitsförderung schaffen und notwendige Veränderungen anstoßen. Gemeinsam entwickeln wir ein systematisches Vorgehen, um die Lebensbedingungen für die Menschen gesundheitsförderlich zu gestalten. Damit der Austausch zwischen den Partnern nachhaltig ist, helfen wir entsprechende Strukturen wie beispielsweise Netzwerke oder Runde Tische für Gesundheit aufzubauen.

Alter und Gesundheit

Aufgrund der demographischen Entwicklung und der besonderen Bedürfnisse älterer Menschen, setzen wir uns im Arbeitsbereich Alter und Gesundheit für die bedarfsgerechte Beratung, Begleitung, Vernetzung und Fortbildung der entsprechenden Multiplikator*innen ein. Mit dem Projekt Bewegungs- und Begegnungsförderung im Quartier („BeBeQ“) konnte der Arbeitsbereich im Jahr 2019 um eine Personalstelle erweitert werden, so dass wir die Fragen der altersspezifischen Gesundheitsförderung nun mit vier Personen bearbeiten. Darüber freuen wir uns als Landesvereinigung sehr. Ohne die Zusammenarbeit mit langjährigen und auch neuen Kooperationspartner*innen auf Landes- und Regionalebene wäre unsere Arbeit jedoch nicht möglich. Deshalb danken wir allen Wegbegleiter*innen und Unterstützer*innen herzlich und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit im kommenden Jahr!

Auf dem Weg: Sozialraumorientierung von stationären Pflegeeinrichtungen

Das Jahr 2019 war für den Arbeitsbereich Gesundheitsförderung und Pflege im Quartier geprägt von der Auswertung und Aufbereitung der Erkenntnisse aus Gesprächen mit Expert*innen des Altenpflegesektors in Thüringen. Zusammen mit den Akteur*innen haben wir Handlungsmöglichkeiten identifiziert, die Teilhabe, Inklusion und Versorgung von hilfe- und pflegebedürftigen älteren Menschen im stationären wie im ambulanten Setting verbessern können. Die Ergebnisse zeigen sehr deutlich, dass sich mit der Sozialraumorientierung von stationären Pflegeeinrichtungen - also der Funktion als zentrale Orte der Begegnung im Quartier - vielfältige Potenziale und Möglichkeiten verbinden lassen. Klar wurde auch, dass stationäre Einrichtungen im Prozess der Öffnung von Angeboten und der Verzahnung mit ambulanten Dienstleistungen konzeptionelle, finanzielle und personelle Unterstützung benötigen. Mit diesen Erkenntnissen haben wir eine Grundlage für das weitere Vorgehen geschaffen, um im Sinne der gesundheitlichen Chancengleichheit die Steigerung der Lebensqualität von pflege- und hilfebedürftigen älteren Menschen und das Miteinander aller Generationen im Quartier voranzutreiben.

Nun gilt es die Erkenntnisse der Forschungsarbeit der Öffentlichkeit und Fachleuten vorzustellen, um den Austausch über Handlungsmöglichkeiten mit den Akteur*innen vor Ort und auf Landesebene anzustoßen.

„Stationäre Pflegeeinrichtungen sind lebens- und liebenswerte Orte im Quartier!“

Unsere Vorgehensweise in diesem Arbeitsbereich folgt der Überzeugung, dass in der Lebensphase von hochaltrigen Menschen nicht vorrangig verhaltenspräventive Ansätze relevant sind, sondern die Lebensbedingungen in denen Menschen die letzten Jahre ihres Lebens verbringen im Mittelpunkt stehen. Das Agieren auf der Verhältnisebene schafft aus Sicht der Gesundheitsförderung die Möglichkeit, Pflege und Unterstützung nicht auf Krankheit, Defizite, Beeinträchtigungen und Einschränkungen zu reduzieren, sondern das Pflegesetting als einen Brückenbauer zu verstehen, der Zuwendung, Anerkennung und Einbindung ermöglicht.

Begleitformat: Gesund alt werden im Quartier Erste sichtbare Erfolge in den Stadtteilen

Das zweite Jahr unserer Begleitung in Meiningen und Ilmenau stand ganz im Zeichen der Bedarfe und Wünsche der Bewohner*innen in den Stadtteilen, sowie der Weiterentwicklung der Kooperation zwischen den Akteur*innen. Die AGETHUR unterstützte zu Jahresbeginn die gegründeten „Quartiers-Initiative Zukunft Ilmenau“ (QuIZ) und „L(i)ebenswertes Jerusalem“ in Meiningen dabei, die Ergebnisse aus den Bürgerforen zu sortieren und auszuwerten. Bereits hier wurden erste Ideen und Vorhaben der Teilnehmer*innen gesammelt. Je nach Interesse fanden sich kleinere Arbeitsgruppen zusammen, um ihre Vorhaben zu planen und umzusetzen. In Ilmenau unterzeichneten im Februar Landratsamt Ilm-Kreis, Stadt Ilmenau, CDU Senioren Union, WBG, IWG, ThINKA und die AWO Ilmenau eine Kooperationsvereinbarung für die Zusammenarbeit als „Quartiers-Initiative Zukunft Ilmenau“ (QuIZ).

Ideen und erste Vorhaben wurden umgesetzt

Nach dem erfolgreichen 1. Bürgerforum am 27. Februar 2019 mit 56 Teilnehmer*innen wurden die Ergebnisse ausgewertet. Danach bildeten sich aus der QuIZ Ilmenau die Arbeitsgruppen „Grün“, „Pflege“ und „Infrastruktur“ heraus. Neben der Gewinnung weiterer Partner*innen in Ilmenau wurden bestehende Angebote in allen Arbeitsgruppen gesammelt und Vorhaben entwickelt. Im Ergebnis stehen u.a. eine Sparkassenautomatenschulung, die Planung von Urban Gardening - Projekten, Informationsveranstaltungen zum Thema Pflege und Wohnen im Alter sowie Stadtteilsparziergänge, die im Jahr 2020 stattfinden werden. Bereits umgesetzte Maßnahmen und Vorhaben für 2020 wurden im Auswertungstreffen am 5. November 2019 den Bewohner*innen vorgestellt.

Ideenwerkstätten treiben Entwicklungen voran

Parallel sammelte auch die Initiative „L(i)ebenswertes Jerusalem“ in Meiningen Nord Ideen und Vorhaben aus den Ergebnissen des Bürgerforums im November 2018 und entwickelte diese in Ideenwerkstätten weiter. Hierbei entstanden die Werkstätten „Grünes Jerusalem“, „Jerusalem bewegt sich“, „Treffpunkte, Kultur und Freizeitangebote“ und „Miteinander Wohnen“. Die Werkstätten werden zunehmend von den Bewohner*innen als Chance genutzt, sich für den Stadtteil zu engagieren.



Urban Gardening-Aktion in Meiningen Jerusalem

Beteiligung und Engagement wachsen

In Kooperation mit Rock'n'stroll – Spaziergangswissenschaft Erfurt, begleitete die AGETHUR die Initiative „L(i)ebenswertes Jerusalem“ bei der Planung und Umsetzung der Entdeckertour am 29. Juni 2019 durch den Stadtteil Meiningen Nord. Etwa 35 Teilnehmer*innen erhielten neue Perspektiven auf ihren Stadtteil und entwickelten Ideen für mehr Gemeinschaft und Geselligkeit. Des Weiteren wurden insgesamt 5 Sitzbänke im Stadtteil aufgestellt, die von den Bewohner*innen als Ruhe- und Treffpunkte im Freien genutzt werden. Im Rahmen der Ideenwerkstatt „Grünes Jerusalem“ wurden verwaiste Hochbeete zu blühenden Kräutergärten, Brachflächen zu Streublumenwiesen und zahlreiche Bäume gepflanzt. Darüber hinaus wurden Ideen für generationenübergreifende Bewegungs- und Bildungsangebote im Stadtteil entwickelt, die 2020 umgesetzt werden sollen. Am 26. November 2019 wurden die Ergebnisse und weitere Vorhaben in einem Bürgerforum den Bewohner*innen vorgestellt.



Entdeckertour mit Bewohner*innen in Meiningen Jerusalem

Praxisnah, kurz & intensiv: Projektbegleitung von Quartiersakteuren

Tanna

Seit Februar 2019 begleitet die AGETHUR das Mobile Seniorenbüro Tanna-Gefell-Hirschberg und Wurzbach dabei, eine SOS Dose für die Region zu entwickeln und an die Bevölkerung zu verteilen. Eine SOS-Dose enthält wichtige Informationen für Ersthelfer*innen und weiterversorgende Einrichtungen und dient nicht zuletzt der Selbstbestimmung des Einzelnen in Notfallsituationen. Sie steht im oberen Fach der Kühlschranktür.

Helfer*innen werden über einen Aufkleber an der Wohnungstür über den Besitz der Dose informiert. Die AGETHUR unterstützte die strategische Projektentwicklung, den Aufbau der Projektgruppe mit Akteur*innen aus der Region und dem Landkreis sowie die Vorbereitung, Nachbereitung und Durchführung der ersten Netzwerktreffen. Die Dose ist kostenlos und soll ab Frühjahr 2020 erhältlich sein.

Rudolstadt

Was tun, wenn altersbedingt oder durch eine Behinderung der gewohnte Haushalt und die bekannten Wege im Viertel schwerer als zuvor erscheinen? Diese Frage stellte sich das Aktionsbündnis „**Markt der Möglichkeiten**“ aus der Stadtverwaltung Rudolstadt, dem Seniorenbüro Saalfeld, der AWO Begegnungsstätte, dem Seniorenbeirat und dem Freizeittreff Regenbogen in Rudolstadt. Unterstützt durch die AGETHUR organisierte die Gruppe am 2. November 2019 den 1. Markt der Möglichkeiten für alltagsunterstützende Hilfen. Begleitet von einem bunten Rahmenprogramm informierten sich etwa 300 Besucher*innen an den mehr als 20 Ständen über Möglichkeiten der Unterstützung zu Hause oder unterwegs, z. B. beim Einkaufen oder Arztbesuch.



Viele Besucher und großes Interesse: Markt der Möglichkeiten im Wohngebiet Rudolstadt Nord

Neu: Projektbegleitung „Bewegung und Begegnung im Quartier“

Beim neuen Projekt „Bewegung und Begegnung im Quartier“ (BeBeQu) handelt es sich um eine Kooperation dreier Mitglieder der Landesgesundheitskonferenz. Der Thüringer Volkshochschulverband, der Landessportbund Thüringen und die AGETHUR unterstützen im Rahmen des Präventionsprogramms „Älter werden in Balance“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ältere Menschen dabei, ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden durch mehr körperliche Aktivität im Alltag möglichst lange zu erhalten und das Risiko für

altersbedingte Krankheiten zu minimieren.

An den beiden kleinstädtischen BeBeQu-Modellstandorten Artern (Kyffhäuserkreis) und Apolda (Kreis Weimarer Land) werden niedrigschwellige Bewegungs- und Begegnungsangebote im öffentlichen Raum für Menschen ab 60 Jahren bedarfsorientiert und partizipativ erarbeitet und erprobt.

Nach Ablauf der Projektförderung soll BeBeQu idealerweise durch engagierte Akteur*innen vor Ort verstetigt werden. Aufbauend auf diesen Praxiserfahrungen wird ein Modulbaukasten mit Handlungsempfehlungen erarbeitet, der von interessierten Kommunen über ein Internetportal der BZgA abgerufen und adaptiert werden kann. BeBeQu ist im Herbst 2019 in die Planungs- und Akquisephase gestartet und läuft bis Ende 2021. Die Aufgaben der AGETHUR liegen in der Beratung und Begleitung der Prozessgestaltung der Regionalkoordinatoren in den Kreisvolkshochschulen sowie in der Koordinierung des Austauschs aller Projektebenen.



Bild: © BZgA – AlltagsTrainingsProgramm - A. Bowinkelmann



Das Modellprojekt wird von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit gefördert.

Unsere Fortbildungen und Workshops: kreativ & abwechslungsreich!

Um möglichst viele Multiplikator*innen und Interessierte thematisch zu sensibilisieren und fachlich unterstützen zu können, haben wir auch im Jahr 2019 eine Palette passender Veranstaltungsformate konzipiert und umgesetzt. Dazu zählen:

- ✓ **Trainer-Schulung „An den Rollator – fertig – los! Mehr als nur ein Hilfsmittel! Der Rollator als Übungs- und Trainingsgerät“** mit Referent Michael Lindner am 24. Oktober 2019 in Kooperation mit der Marie-Seebach-Stiftung
- ✓ **Grundlagenseminar „Gesundheit & alles Gute! ... für mehr Lebensqualität im Alter!? Wie Lebensbedingungen unsere Gesundheit beeinflussen und stärken können“** am 1. Oktober 2019 in Kooperation mit dem Mobilen Seniorenbüro der Region Tanna-Gefell-Hirschberg und Wurzbach
- ✓ **Fortbildung „Ohne Moos nix los?! - Einstieg ins Fundraising“** mit Referentin Doris Voll, Teil 1 in Jena in Kooperation mit jenawohnen GmbH am 22. Oktober 2019 und Teil 2 in Erfurt in Kooperation mit der Lebenshilfe Erfurt e.V.
- ✓ **Vernetzungsveranstaltung „Gemeinsam machen wir weiter! Regionale und lokale Strategien für Menschen mit Demenz“** am 29. Mai 2019, in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Thüringen e. V.
- ✓ **Leben im Quartier?! - Erfahrungsaustausch für Thüringer Quartiersakteure** am 21. März 2019 (mit Schwerpunkt auf der Methode Stadtteilspaziergang) und am 26. September 2019 (mit Herr Kaufmann von der Stiftung Landleben) in Kooperation mit der Marie-Seebach-Stiftung

All unsere Fort- und Weiterbildungen werden dokumentiert und evaluiert. Sofern Sie weitere Informationen zu den Inhalten und Methoden beziehen möchten, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Beratung, Vorträge und Artikel

Auch außerhalb von Fortbildungsterminen unterstützen wir andere Einrichtungen in Thüringen im Themenfeld Gesundheitliche Chancengleichheit und Kommunale Gesundheitsförderung für ältere Menschen mit Fachvorträgen und Ausstellungsverleih:

- ✓ Vortrag: **„Erfahrungen der AGETHUR bei der Organisation und Durchführung von Bürgerbeteiligungsformaten in Meiningen und Ilmenau“** am 27. Juni 2019, LGK Strategiearbeitsgruppe „Gesund alt werden“ in Erfurt
- ✓ Ausstellung: **„Bewegung in den Alltag bringen“** am 2. November 2019 zum Markt der Möglichkeiten in Rudolstadt
- ✓ Vortrag: **„Gesund alt werden im Quartier – Erfahrungen der AGETHUR aus der Begleitung von Thüringer Quartiersakteuren“** am 6. November 2019 in Bad Blankenburg, Jahresseminar des Landes-seniorenrats Thüringen in Bad Blankenburg
- ✓ Vortrag: **„Quartiersmanagement – kein Zuckerschlecken für Berater und Begleiter!“** am 15. November 2019 beim Bundeskongress der DVSG in Kassel

Eine ganz besondere Anfrage erreichte die AGETHUR Ende 2019 von der Landesvertretung Thüringen bei der EU in Brüssel.

AGETHUR goes to Brussels

Am 6. Dezember 2019 stellte die AGETHUR das Begleitformat „Gesund alt werden im Quartier“ 16 Vertretungen der EU-Regionen und der EU-Kommission im Netzwerk demografischer Wandel in den Regionen (engl. DCRN, Demographic Change Region Network) in Brüssel vor. Das Netzwerk tauscht sich regelmäßig über gute praktische Ansätze sowie aktuelle Entwicklungen und Erfahrungen aus, wie den Auswirkungen des demographischen Wandels in Europa begegnet werden kann. Die Arbeit der AGETHUR stieß bei den Teilnehmenden auf großes Interesse.



Hendrik Beck (5. v. l.) mit den Vertretungen der EU-Regionen in Brüssel

Bereits im April 2019 veröffentlichte der Arbeitsbereich Alter und Gesundheit erste Ergebnisse aus der Vorbereitungsphase im Begleitformat „Gesund alt werden im Quartier“ mit dem Artikel „Butter bei die Fische“. Der Artikel ist auf www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/thueringen erschienen und über die Homepage der AGETHUR auf Englisch und Deutsch abrufbar.

Netzwerk- und Gremienarbeit

Um die Ansätze und Möglichkeiten der Gesundheitsförderung auch auf Landesebene zu vertreten, arbeiten wir in unterschiedlichen Netzwerken und Arbeitskreisen mit, unterstützen Gemeinschaftsaktionen zur Gesundheitsförderung und vertreten die Bedarfe der Zielgruppe älterer Menschen. Hierzu nimmt das Team des Arbeitsbereiches „Alter und Gesundheit“ an den Treffen der Thüringer Arbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit (ThASG) e. V. teil und unterstützt inhaltlich die Sitzungen der Landesarbeitsgemeinschaft Thüringer Seniorenbüros. Im Jahr 2019 ist mit dem von der Alzheimer Gesellschaft Thüringen e. V. initiierten landesweiten Demenzzentrum eine weitere wichtige Beteiligungsmöglichkeit für uns hinzugekommen.

Weitere Beispiele für die erfolgreiche Netzwerk- und Gremienarbeit im Jahr 2019 ergeben sich aus dem Zusammenwirken mit dem Landesseniorenrat Thüringen e. V. und dem Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF). So arbeiteten wir an dem vom Landesseniorenrat Thüringen angestoßenen kritischen Thesenpapier zur aktuellen Pflegepolitik in Thüringen mit, das an die Landesregierung übergeben wurde. Des Weiteren beteiligten wir uns zusammen mit Expert*innen verschiedener Fachbereiche des TMASGFF und kommunalen Vertreter*innen an der Erstellung einer umfassenden Projektskizze für das Modellprojekt AGATHE. Dieses Modellprojekt soll unter Federführung des TMASGFF im Laufe des Jahres 2020 umgesetzt werden. Ziel ist es in Anlehnung an das Konzept der Gemeindegewerkschaft Plus in Rheinland-Pfalz unter anderem niedrigschwellige Beratungs-, Informations- und Hilfsangebote für ältere Menschen – vorrangig in ländlichen Gebieten – anzubieten.

Des Weiteren sind wir Mitglied der Strategiegruppe „Gesund alt werden“ der Landesgesundheitskonferenz Thüringen (LGK) und begleiten die Landesrahmenvereinbarung Thüringen (LRV) punktuell bei der Entwicklung einer Landesstrategie rund um das Thema „Gesund alt werden“.

Bundesweit gehen wir im Rahmen der beiden im Bereich Alter und Gesundheit befindlichen Koordinierungsstellen für Gesundheitliche Chancengleichheit in den Austausch. So haben wir in 2019 ein Arbeitstreffen mit den Kolleg*innen aus Sachsen und Rheinland-Pfalz zu den aktuellen Arbeitsschwerpunkten, Erfahrungen und Herausforderungen durchgeführt und an den Veranstaltungen des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit teilgenommen.

Verantwortlich: Melanie Schieck, Hendrik Beck, Björn Eifler, Andrea Priebe, Anna Römer (Elternzeitvertretung)

Der Arbeitsbereich Alter und Gesundheit wird unterstützt und gefördert durch:



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie

Bildung und Gesundheit

Koordinierung von Beratung und Angeboten für Gesunde Schulen in Thüringen (KOBAGS)

Im Jahr 2017 erhielt die AGETHUR den Auftrag für das Projekt KOBAGS mit einer Laufzeit von drei Jahren. Grundlage hierfür ist eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Steuerungsgremium der Landesrahmenvereinbarung (LRV) und dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (TMBJS) in Umsetzung des Präventionsgesetzes. Mit dem Umfang von insgesamt 1,2 Stellen arbeiten drei Kolleginnen (Psychologin, Organisationsentwicklerin, Gesundheitspädagogin) im KOBAGS-Team zusammen.

In stetiger Abstimmung mit dem TMBJS und dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM), ging es im zweiten Projektjahr um kontinuierliche Reflexion der Praxiserfahrungen, bedarfsgerechte Anpassungen und um die Weiterentwicklung der folgenden Projektbausteine:

1. Schulen erhalten qualitative Beratung bei der Analyse ihrer gesundheitsbezogenen Bedarfe und der Entwicklung eines individuellen Konzeptes zur Gesundheitsförderung.

Von den 24 Schulen, die im Sommer 2018 für ein Erstgespräch kontaktiert wurden, entschieden sich 13 für einen nachhaltigen Prozess zur Entwicklung eines

Gesundheitskonzeptes. Die anderen Schulen zogen sich nach der Erstberatung, meist aus Kapazitätsgründen oder wegen des Wechsel der Schulleitung zurück. Die Beraterinnen - Lehrerinnen in Thüringen, die einen Anteil ihrer Wochenstunden zur Begleitung anderer Schulen einsetzen dürfen - kamen im Februar und Oktober zu Reflexionstreffen zusammen. Auch bei ihnen gab es aus verschiedenen Gründen eine Minderung im Umfang ihrer Tätigkeit, so blieben von 12 Beraterinnen sieben im Projekt.

Jede Schule in Thüringen soll nach §47 Schulgesetz ein konkretes Konzept zur Gesundheitsförderung entwickeln und regelmäßig seine Wirksamkeit überprüfen. KOBAGS bietet personelle Unterstützung für diesen Prozess, wobei sich das Tempo jeder Schule als individuell erwies; Schritte und Instrumente im Beratungsprozess, die idealerweise innerhalb eines Schuljahres gegangen und eingesetzt werden sollen, benötigen generell mehr Zeit. Dies zeigte sich auch im Austauschtreffen der beteiligten Schulen am 9. April 2019 im Augustiner Kloster Erfurt.

Im März begann die Zusammenarbeit mit dem Institut AGENON, das im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) das Projekt evaluiert. Die Kolleg*innen aus Berlin stellten sich und ihre Arbeitsweise beim Austauschtreffen den Beraterinnen und Delegierten der Schulen vor.



Austauschtreffen der KOBAGS-Schulen: Ergebnis einer Tischgruppe – „Woran erkennen wir eine Gesunde Schule? Wie lassen sich alle Beteiligten einbeziehen?“

2. Schulen erhalten Orientierung über die Angebote und Maßnahmen des lokalen und landesweiten Unterstützernetzwerks. Sie haben Zugang zu seiner Nutzung.

Eine eigene Homepage www.kobags.de war bereits im Vorjahr entwickelt und mit den Internetseiten des Thüringer Schulportals und der AGETHUR verlinkt worden. Hier können Schulen - passend zu ihren Bedarfen und geordnet nach Themen, Zielgruppen und Schulformen - Maßnahmen zur Gesundheitsförderung finden und Kontakt zu den Anbietern aufnehmen. Im Berichtszeitraum wurden weitere 21 Maßnahmen eingepflegt.

3. Maßnahmen der schulischen Gesundheitsförderung werden anhand eines qualitätsgeprüften und – gesicherten Systems evaluiert.

Träger von Angeboten haben die Möglichkeit, ihre Maßnahmen für die Aufnahme in den KOBAGS-Maßnahmenkatalog online einzureichen. Dafür füllen sie einen Fragebogen zu ihrem Angebot aus. Eine Expertengruppe prüft dieses auf ein Mindestmaß an Qualität nach einem standardisierten Prüfverfahren. Bei erfolgreicher Bewertung wird das Angebot in den Katalog aufgenommen. Der Fragebogen wurde für die Aufnahme von Referent*innen angepasst. Zum Jahresende 2019 waren insgesamt 60 Angebote für schulische Gesundheitsförderung gelistet und für interessierte Schulen abrufbar.

4. Schulunterstützende Einrichtungen sind vernetzt, arbeiten bedarfs- und zielorientiert entsprechend ihrer Kompetenzen und Handlungsfelder in enger Abstimmung zusammen.

Wie in den Vorjahren fanden drei Schulunterstützertreffen statt. In diesem informellen Kreis werden die aktuellen Entwicklungen in Thüringer Schulen aus verschiedenen Professionen beleuchtet und diskutiert. Etwa 20 Akteure aus dem Gesundheits- und Bildungssystem aus verschiedenen Hierarchieebenen sind beteiligt. Auf freiwilliger Basis kommt es zum Gedankenaustausch und ggf. zur Abstimmung von Aktivitäten, mitunter entwickeln sich Kooperationen. Seit dem Projektstart von KOBAGS wird im Schulunterstützertreffen regelmäßig darüber berichtet.



KOBAGS-Schulen im Austausch: Wie verhalten sich Teile in einem System? Was passiert, wenn sich ein Teil verändert?

[Über KOBAGS](#) ▾ [Für Schulen](#) ▾ [Für Maßnahmenträger](#) ▾ [Login](#) ▾



Koordination von Beratung und Angeboten
für Gesunde Schulen in Thüringen

Übersicht Maßnahmen

In Thüringen gibt es eine Vielzahl von Einrichtungen und Referent*innen, die Schulen durch die Bereitstellung von Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen in den unterschiedlichsten Themenfeldern unterstützen. Um Ihnen als Schule einen leicht zugänglichen und nach Handlungsfeldern sortierten Überblick über qualitätsgesicherte Angebote und Maßnahmen des lokalen und landesweiten Unterstützernetzwerks zu bieten, wurde dieser Maßnahmenkatalog im Rahmen des Projektes "Koordination von

Beratung und Angeboten für Gesunde Schulen in Thüringen" (KOBAGS) erarbeitet. Sie finden in diesem Onlinekatalog qualitätsgeprüfte Maßnahmen, Programme und Angebote, die Sie bei der Umsetzung Ihrer Ziele unterstützen sollen. Die drei nachfolgenden Filterfunktionen ermöglichen Ihnen, gezielt Maßnahmen entsprechend Ihrer Zielgruppe, Ihrer Schulform und des jeweiligen Themenschwerpunktes zu finden.

Der Maßnahmenkatalog von KOBAGS – online abrufbar unter www.kobags.de!

Ein Steuerkreis für KOBAGS formierte sich am 21. August 2019, denn viele verschiedene Systeme sind in das Projekt involviert und nehmen Einfluss darauf (LRV, Schulen, Berater*innen, Maßnahmenträger, TMBJS, ThILLM, Schulämter, TMASGFF und ÖGD, AGETHUR, AGENON etc.). Jedes System hat seine eigenen Dynamiken, Rahmenbedingungen und Grenzen, aber auch jeweils Ressourcen, Möglichkeiten, Stellschrauben und Flexibilitäten. KOBAGS macht deutlich, wie herausfordernd es ist, die verschiedenen Systeme im Hinblick auf das Ziel in Einklang zu bringen: einer gelingenden und nachhaltigen Gesundheitsförderung in Schulen. Das Projekt spinnt ein Netz zwischen den Systemen und versucht es stabil zu halten. In den letzten zwei Jahren wurde den interessierten Schulen ein qualitativ hochwertiges Angebot zur Verfügung gestellt. Künftig soll die Frage im Mittelpunkt stehen, unter welchen Bedingungen die Prozesse gut laufen, z.B. Was unterscheidet Schulen, die trotz aller äußeren Widrigkeiten im KOBAGS-Prozess bleiben und sich mit Gesundheitsförderung aktiv beschäftigen wollen von denen, die es nicht tun, was macht sie aus? Wo liegen ihre Ressourcen, ihre Motive? Ebenso bei den Berater*innen? Die restliche Projektlaufzeit wird vor allem dem Beobachten und Dokumentieren dienen, sowie dem Reflektieren mit dem Ziel, Erkenntnisse zu ziehen und daraus ein tragfähiges Angebot für die Zukunft zu entwickeln.

Verantwortlich: Dr. Victoria Obbarius,
Ulrike Baumann, Lisa Kaufmann-Ballereau

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Bildung,
Jugend und Sport

Kooperationspartner des Projektes sind:



Die **Gesundheitskasse**
für Sachsen und Thüringen.



Dieses Projekt wird gefördert von:
Landesrahmenvereinbarung Thüringen



Weitere Projekte des Arbeitsschwerpunktes Bildung
und Gesundheit finden Sie auf folgenden Seiten:

- Ernährung und Bewegung bei Kindern und Jugendlichen, S. 26
- Verrückt? Na und! Seelisch fit in Schule und Ausbildung, S. 33
- Fortbildungen zur Psychischen Gesundheit, S. 35
- Kinder psychisch kranker Eltern, S. 37
- Regenbogenkoffer, S. 40

Ernährung und Gesundheit

Förderung eines gesunden Essverhaltens in jungen Familien

Ein gesundes Essverhalten von Anfang an stellt eine wichtige Grundlage für eine gesunde körperliche, kognitive und soziale Entwicklung von Säuglingen und Kindern dar und beugt langfristig Übergewicht, Adipositas und damit einhergehenden chronischen Erkrankungen, wie Diabetes Mellitus, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs, vor. Damit werdende und junge Eltern für die wichtigen Aspekte der Säuglingsernährung sensibilisiert und in ihren Kompetenzen gestärkt werden können, brauchen sie häufig Unterstützung, um gesundheitsfördernde Fütterungs- und Mahlzeitenpraktiken kennenzulernen und erfolgreich in ihren Alltag zu übertragen. Dafür wurde von der AGETHUR in Kooperation mit der AOK PLUS Sachsen und Thüringen ein Beratungsinstrument für Multiplikator*innen und Fachkräfte in der Arbeit mit jungen Familien erstellt. Dieser „Methodenkoffer zur begleitenden Ernährungsberatung“ beinhaltet neben vielen Informationsbroschüren und Handreichungen rund um das Thema Ernährung im ersten Lebensjahr sowohl die von der AGETHUR selbst erstellten Elternflyer zu ausgewählten Themenschwerpunkten, wie z.B. Stillen, Umgang mit Wachstumsphasen, altersgerechten Mahlzeitenpraktiken

und Geschmacksprägung, als auch das entwickelte Manual „GESUND ESSEN VON ANFANG AN“. Im Manual werden alle primärpräventiv wichtigen Beratungsaspekte im ersten Lebensjahr erläutert und abdeckt. Die vorgefertigten Dokumentationsbögen können beispielsweise begleitend oder im Vorfeld der Früherkennungsuntersuchungen (U1-U6) hinzugezogen werden, um die Ernährungssituation in der Familie zu erfassen, zu dokumentieren und die jungen Familien gezielt bedarfs- und ressourcenorientiert zu beraten.



Erkundungstour des Methodenkoffers



Der Methodenkoffer unterstützt die Beratung junger Familien.

Folgende Flyer zur Elternarbeit können über die AGETHUR kostenfrei bestellt werden:

Altersbereich 0 bis 6 Monate:

- „Mutmach-Kärtchen“ zum Stillen
- „Stillmahlzeiten in den ersten Wochen“
- „Wachstumsphasen & Riesen hunger – was tun?“

Altersbereich ab 6 Monate:

- „Meckerfritze oder Mäkelliese“
- „Babyfreundliche Mahlzeiten“
- „Essen (lernen) leicht gemacht“

„Gesund Essen von Anfang an“

In den Fortbildungen „Gesund Essen von Anfang an“ konnten 2019 in Thüringen über 60 Multiplikator*innen und Fachkräfte zur Handhabung des Methodenkoffers und den aktuellen Handlungsempfehlungen zur Säuglingsernährung geschult werden. Dabei zeigte sich in allen vier Veranstaltungen (Gera, Weimar, Artern und Erfurt), dass nicht nur großes Interesse an den entwickelten Materialien besteht, sondern auch viel Rede- und Aufklärungsbedarf zum Dschungel der unterschiedlichen (Fach-)Empfehlungen und zur Frage: „Wie erreiche und motiviere ich Eltern“. Durch die multiprofessionelle Zusammensetzung der Teilnehmenden (z.B. Koordinator*innen und Fachkräfte der Frühen Hilfen, Hebammen, Stillberater*innen, Fachkräfte aus dem Kita- und Krippenbereich, Eltern- und Familienzentren, Anbietende von Kursen für junge Familien, Ärzt*innen und med. Fachangestellte) wurde die Möglichkeit zum fachübergreifenden Erfahrungsaustausch und eventueller Kooperation, ganz im Sinne der Kompetenzen der AGETHUR, von allen Anwesenden sehr rege genutzt und gelebt.



Teilnehmer*innen der Inhouse-Schulung in Artern

Fachvorträge und Gremienarbeit

Dass die Themen Säuglingsernährung, Stillförderung und Ernährungskommunikation mit jungen Eltern im Land Thüringen auf großes Interesse stößt, zeigte sich 2019 auch in einer Vielzahl von Einladungen zu Fachvorträgen auf Netzwerktreffen (z.B. Netzwerktreffen Junge Familie - Partner AOK PLUS, Frühe Hilfen Erfurt und Jena) sowie der Vorstellung des Beratungsinstrumentes zum Fachtag für Familienhebammen und Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpfleger*innen und zum Landestreffen der LAGJTh jeweils in Erfurt. Nicht zuletzt diese Nachfrage

führte dazu, dass sich die AGETHUR auch im Rahmen einer 2019 neu konstituierten Unterarbeitsgruppe der Landesgesundheitskonferenz im Bereich „Gesund aufwachsen“ engagierte. So konnte mit Hilfe der Mitwirkenden der UAG „Rund um die Geburt und erste Lebensjahre“ eine Beschlussvorlage zur Integration des Nationalen Gesundheitsziels „Gesundheit rund um die Geburt“ in den Thüringer Zielbereich „Gesund aufwachsen“ und ein Projektentwurf zur „Stillfreundlichen Kommune“ gemeinsam erarbeitet werden. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit soll, sowie die Arbeit im Arbeitskreis Ernährung der DGE-Sektion Thüringen und im Experten-Netzwerk zum Forschungsprojekt „WEPI – Entwicklung einer webbasierten Planungshilfe für Maßnahmen der universellen Prävention des Kinderübergewichts“ (Hochschule Coburg in Zusammenarbeit mit der Universität Osnabrück und Netzwerkpartnern aus Deutschland), in 2020 weitergeführt und ausgebaut werden.



Impressionen „Gesund Essen von Anfang an“ in Erfurt

Verantwortlich: Gudrun Schaarschmidt

in Kooperation:



Die **Gesundheitskasse**
für Sachsen und Thüringen.

Ernährung und Bewegung bei Kindern und Jugendlichen

Die AGETHUR unterstützt seit einigen Jahren die AOK PLUS Sachsen und Thüringen durch die Koordination der Umsetzung von „Qualitätsgeprüften Interventionsmodulen zur Gesundheitsförderung in der Lebenswelt Schule“. Ziel ist es, Thüringer Schulen bei der Gestaltung ihrer gesunden Lebenswelt und bei der Durchführung von Projekteinheiten zur Gesundheitsförderung zu unterstützen, zu beraten, die Antragsverfahren zu prüfen und die Umsetzung durch Kooperationspartner zu koordinieren.



Brotgesichter vom Ernährungsführerschein

Für folgende von der AOK PLUS geförderte Projekte und qualitätsgeprüfte Interventionsmodule zur Gesundheitsförderung von Schüler*innen in allen Altersbereichen und Schulformen übernahm die AGETHUR auch 2019 wieder die Koordination:

Primarbereich (1.-4. Klassenstufe):

- Klasse 2000
- Ernährungsführerschein

Sekundarbereich:

- Lila Kuh und Anti-Matsch-Tomate
- IMPULSE für Gesundheit

Berufsschulen und Maßnahmen der Berufsvorbereitung und beruflichen Integration:

- IMPULSE für Gesundheit

Diese Maßnahmen zu den unterschiedlichen Themenfeldern wie Ernährung und Nachhaltigkeit, Bewegung und Entspannung, Stressbewältigung und Sozialkompetenz sowie Sucht- und Gewaltprävention können, gefördert durch die AOK PLUS, über Antragsverfahren von den Schulen abgerufen werden. Dabei steht die AGETHUR den Schulen als Ansprechpartner zu Fragen rund um die Finanzierungs- und Unterstützungsmöglichkeiten, die Antragsstellung und Vermittlung qualifizierter Fachkräfte zur Umsetzung zur Seite.

Ich habe viele tolle Rezepte kennen gelernt. Die Gesichter Brate haben mir am besten gefallen.

Das hat mir gefallen und ich habe eigentlich erst ich keine Paprika gegessen aber jetzt esse ich Paprika.

Stilblüten und Eindrücke von Grundschüler*innen zur Umsetzung des Ernährungsführerscheins

2019 konnten auf diesem Wege insgesamt 44 Projekte an 29 Schulen in Thüringen durchgeführt und damit über 900 Schüler*innen direkt erreicht werden:

Ernährungsführerschein:

- GS Schmiedefeld
- GS „Südschule“, Steinach
- GS „Hans Christian Andersen“, Gera
- GS Hüpstedt
- GS Steinheid
- GS „Am Hexenberg“, Bad Berka
- GS "Heinrich Heine" Uhlstädt-Kirchhasel
- GS Dittrichshütte
- GS Remda
- GS "Ludwig Bechstein", Arnstadt
- GS Meuselwitz
- GS Meuselbach

Klasse 2000:

- GS „Andreas Reyher“, Gotha
- GS „Am Sonnenstein“, Brehme
- GS „Immortal“, Friemar
- GS „Herzog Christian“ Eisenberg
- GS Förtha
- GS Veilsdorf
- GS Buttlar
- GS Frankenheim

Lila Kuh und Anti-Matsch-Tomate:

- Staatl. RS „Wiebeck“, Bad Langensalza
- Staatl. RS „Christoph Ullrich von Pappenheim“, Gräfenthal
- Friedrichgymnasium, Altenburg
- RS „J.K. Wezel“, Östertal
- Staatl. Gymnasium Vacha

IMPULSE für Gesundheit

- Berufs- und Fortbildungszentrum Gera
- Berufsförderungswerk Thüringen, Eisenach
- SBBS 3 „Ludwig-Erhard-Schule“, Erfurt
- SBBS, Sonneberg

Verantwortlich: Gudrun Schaarschmidt

Das Projekt wird gefördert von:



Die Gesundheitskasse
für Sachsen und Thüringen.

Kommune und Gesundheit



Nach nun fast 30 Jahren Vereinsarbeit ist allen Beteiligten klar: Gesundheitsförderung ist und bleibt eine Querschnittsaufgabe, welche sich auf viele Schultern verteilt. Mit unserer Arbeit im Bereich Kommune und Gesundheit unterstützen wir Thüringer Landkreise und kreisfreie Städte (kurz: Kommunen) dabei, „Gesundheit für alle“ herzustellen und Präventionsketten aufzubauen. Dazu begleiten wir die Gesundheitsfördernden der kommunalen Verwaltungen bei der Entwicklung einer entsprechenden Strategie, damit die Bürger*innen bspw. zuhause, in der Schule, auf Arbeit, im Stadtpark und im Wohnviertel – quasi überall in der Kommune gesund bleiben bzw. gesünder werden.



Wie wollen wir Gesundheit gestalten?

Unser Ziel ist es, alle relevanten Personen an einen Tisch zu holen und die jeweiligen Schnittstellen zum Thema Gesundheit herauszuarbeiten. Mit systemischem Blick unterstützen wir die Beteiligten bei der Erarbeitung der einzelnen Lösungsschritte hin zu einer Kommune mit gesundheitsfördernden Strukturen. Unsere Erfahrungen verbreiten wir überregional über den bundesweiten Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit – und profitieren gleichzeitig von den Erfahrungen und Ideen aus anderen Bundesländern.

Fortbildungen zu Gesundheitsförderung und Vernetzung in der Kommune

Da das Bewusstsein für Gesundheitsförderung und Prävention durch beispielsweise neue Landesprogramme oder den zunehmend achtsameren Umgang mit der

Umwelt immer mehr wächst, wird der Kreis der am Thema Interessierten erfreulicherweise immer größer. So konnten wir auch in 2019 neue Gesichter in unseren Grundlagenseminaren begrüßen. Kein Seminar ist wie das andere, da wir es im Laufe des Jahres weiterentwickeln und an aktuelle Wissensstände und Ereignisse anpassen. Ungebrochen ist die starke Nachfrage nach Tools im Bereich Moderation und Präsentation. Der Erfolg motivierte uns, auch für unser Geburtsjahrsjahr 2020 eine weitere Broschüre zu Grundlagenseminaren in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Qualität zu entwickeln.



Mit Mut und Selbstvertrauen erfolgreich moderieren.

Die Bausteine sind wieder so gestaltet, dass sie einzeln besucht oder als Fortbildungsreihe genutzt werden können. Das bunte Programm aus Impulsen, abwechslungsreichen Methoden und praktischen Übungen soll Interessierten einen spannenden Einstieg in die Gesundheitsförderung geben und anregenden Austausch sowie die Vernetzung fördern.

Begleitung beim Aufbau einer integrierten Vernetzungsstruktur

Die AGETHUR unterstützt mittels Landesförderung des Freistaates Thüringen und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung über die Koordinierungsstelle „Gesundheitliche Chancengleichheit“ die **Modellkommunen Wartburgkreis, Weimar, Gera und Erfurt** auf dem mitunter langen Weg und bietet individuelle Begleitung. Zusätzlich werden die Regionen mit Coachings zur Weiterentwicklung des Netzwerkmanagements durch das nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung (nexus Institut) aus Berlin unterstützt.

Zu unserer großen Freude begann im Jahr 2019 die **Stadt Jena** sich mit dem Thema ‚Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen‘ auseinander zu setzen.

Die jeweiligen kommunalen Netzwerke zu Gesundheitsförderung und Prävention sind durch unterschiedliche Geschichten und Arbeitsschwerpunkte charakterisiert. Hier ein paar besondere Momente im Jahr 2019:



Wartburgregion

Mit seinen ländlichen Strukturen und der älterwerdenden Bevölkerung steht die Wartburgregion besonderen Herausforderungen gegenüber. Daher setzten sich die Beteiligten des Netzwerkes „Prävention der Wartburgregion“ in einem Treffen mit verschiedenen Konzepten, wie u.a. der Gemeindegewerkschaft 2.0 und dem Gesundheitskiosk, auseinander. Ebenso wurde nach Schmalkalden-Meiningen geblickt, wo sich bereits ein kommunaler Pflegestützpunkt erfolgreich etabliert hat.

Erfurt

Da eine gemeinsame Sprache ein Schlüssel zur gelingenden Netzwerkarbeit ist, wurde in Erfurt intensiv daran gearbeitet das Thema Gesundheitsförderung und Prävention amtsintern bekannter zu machen und die ressortübergreifende Zusammenarbeit zu fördern. Im Sommer beschäftigten sich die Fachplanungen, begleitet durch ein Coaching, mit den Chancen und Grenzen einer integrierten Planung und schärften dabei ihr gemeinsames Verständnis. Mit einem kollektiven „Jour fixe“ im Thüringer Wald wurde ein erster Schritt zur koordinierten Zusammenarbeit gemacht.

Gera

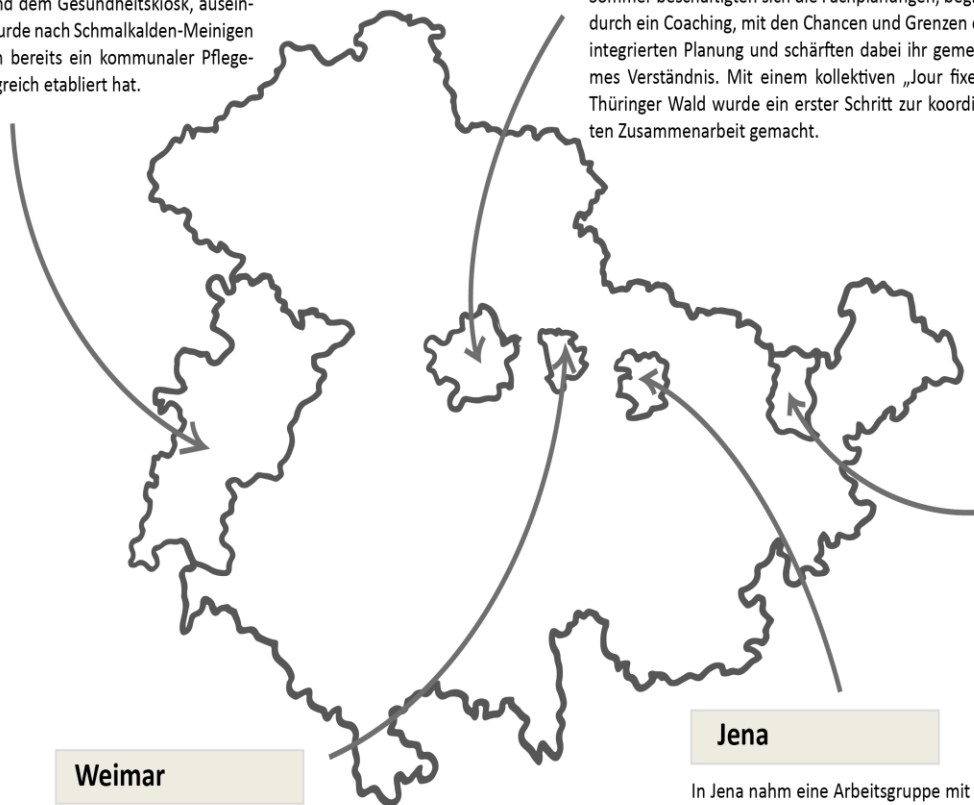
Das Netzwerk „Gesunde Kommune“ startete zur Fachtagung „Jung sein kann jeder!? – Miteinander gesund und aktiv älter werden“ am 27.2.2019 mit einem vielseitigen Programm in eine neue Arbeitsphase. Von der Schärfung des Themas bis hin zu Ansätzen der Quartiersentwicklung über eine Vorstellung von thematisch passenden Thüringer Akteuren (Stadt Strategen, Institut für Stadtforschung Erfurt, Quartiersmanagement Rudolstadt) war für alle Teilnehmenden etwas dabei. Ein Mitmach-Angebot des eSport e.V. für Senior*innen sowie ein World Café als Brainstorming rundeten die gut besuchte Tagung ab.

Weimar

Das Gesundheitsamt Weimar nutzte das vergangene Jahr zum Aufbau von Kooperationen. So konnten die AOK Plus – für Sachsen und Thüringen für eine „Gesundheitspartnerschaft“ bei der Umsetzung der Präventionskette sowie die Techniker Krankenkasse für die Quartiersentwicklung „Gesund in Weimar Nord“ gewonnen werden. Wir freuen uns auf den Kick Off in Weimar Nord!

Jena

In Jena nahm eine Arbeitsgruppe mit Fachkräften aus der Lebensphase der Kindheit und Jugend die Arbeit auf. Nach mehreren Treffen zur Klärung der Ausgangssituation und Annäherung an ein gemeinsames Verständnis von Gesundheitsförderung und Prävention, beschäftigen sich die Teilnehmenden nun mit ihrem konkreten Veränderungswunsch bzgl. der regionalen Strukturen. Aktuell steht die Entwicklung eines Grobkonzeptes mit Meilensteinen auf der Agenda der Arbeitsgruppe.





Sich einen Überblick verschaffen: Wer gehört dazu?

Organisation von Austausch

Als regelmäßige Angebote haben sich ebenso verschiedene Arbeitsgruppen (AGs) für Gesundheitsfördernde der Kommunalverwaltungen in Thüringen etabliert. Das siebte gemeinsame Treffen der kommunalen Gesundheitsfördernden und Planungs-koordinatoren zur Armutsprävention in der „**AG Kommunale Gesundheitsförderung**“ hatte zum Ziel, den inter- und innerkommunalen Austausch der beiden Disziplinen thüringenweit weiter zu befördern und sich über Neuigkeiten seit der letzten AG im September 2018 auszutauschen. Zusätzlichen Input zu den Themen Qualitätsentwicklung, Partizipation mit älteren Menschen im Quartier (Bürgerforen) sowie einen Rückblick zum Dialogformat „Schule und Gesundheit“ gab das Team der AGETHUR.



Neues Wissen in der AG Kommunale Gesundheitsförderung

Als weiteren Gast begrüßten wir Lydia Wenzel von Orbit e.V., um einen Einblick in ihre Arbeitsschwerpunkte zu den Integrationsprojekten in Thüringen zu erhalten. In thematischen Kleingruppen konnten die Teilnehmenden untereinander sowie mit den Referenten*innen am Nachmittag noch einmal vertiefter ins Gespräch gehen. Zur zweiten AG-Sitzung im September war Uta Maercker von der Geschäftsstelle Landesgesundheitskonferenz zu Gast. Sie stellte den Beschluss der Landesgesundheitskonferenz zur Stärkung der Kommunalen Gesundheitsförderung vor und diskutierte mit den Teilnehmer*innen über die nächsten Schritte, um auf eine Verbindlichkeit des Beschlusses hinzuwirken.

Zum letzten Mal luden die AGETHUR und das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie zur Sitzung der **AG „Kommunale Gesundheitsberichterstattung“** ein. Ziel der Arbeitsrunde war die gemeinsame Absprache und inhaltliche Finalisierung des Basisindikatorensatzes für eine integrierte kommunale Gesundheitsberichterstattung. Ein erster Entwurf wurde bereits im August 2017 zusammengestellt. In Vorbereitung der AG ergänzte das Thüringer Landesamt für Statistik den Entwurf um Hinweise, welche Daten in welchen Quellen zu finden sind und was dabei zu beachten ist. In der Folgeveranstaltung am 19. März 2019 stand die Abstimmung der vorgeschlagenen Indikatoren als Empfehlung des Landes für die Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte im Mittelpunkt, um final alle themenspezifischen, relevanten Indikatoren zusammenzutragen.

Die Fragen „Was war? Was kommt? Und welche Glücksmomente gab es?“ regen die Koordinierenden der Netzwerke in den Modellkommunen Wartburgkreis, Weimar, Gera und Erfurt jedes Mal erneut zum Nachdenken, aber auch zum Mut machen an und helfen dabei, in Zeiten langer Durststrecken neue Motivation zu finden. Daher wurde die zweimal pro Jahr stattfindende **AG „Interkommunaler Austausch“** wieder gern von den Akteuren angenommen um innezuhalten und die Entwicklungen zu reflektieren.

Zum Ende des Jahrzehnts ein Blick zurück

Das Beratungsangebot der AGETHUR zur Erarbeitung von gesundheitsfördernden, kommunalen Strategien in Thüringen entwickelt sich stetig mit den steigenden Anforderungen weiter. Wir reflektieren nicht nur die Entwicklungen in den Modellkommunen sowie auf Landesebene, sondern arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung unseres Beratungsangebotes sowie unserer Kompetenzen. Nachdem wir im Jahr 2018 sowie 2019 zunehmend Ansätze aus der systemischen Arbeit in unsere Beratung einfließen ließen, zogen wir Ende des Jahres mit Unterstützung eines Coachings vom nexus Institut aus Berlin Bilanz: Wie wollen wir mit den Erfahrungen und neu gewonnenen Erkenntnissen in das neue Jahrzehnt 2020 starten?

Die Gesundheitsfördernden der Modellkommunen haben sich über die vergangenen Jahre hinweg professionalisiert, sodass sie nun Expert*innen in ihren kommunalen Strukturen und für ihre Netzwerke sind. Daher begleiten wir die Prozesse zunehmend durch bspw. eine genaue Herausarbeitung des Veränderungswunsches, eine Strukturierung der einzelnen Arbeitsschritte, durch methodische Unterstützung bei der Strategieentwicklung und eine gemeinsame Reflexion der Fortschritte. So können wir passgenau unterstützen, die Stärken der Fachkräfte weiterentwickeln und die begrenzten Ressourcen für Gesundheitsförderung bestmöglich nutzen. Die Kommune steckt ihre Ziele selbst und verfügt über ein individuelles Beratungskontingent. So können auch neue Kommunen in herausfordernden Momenten auf das Angebot zurückgreifen. Wir freuen uns auf die Erprobungsphase in 2020!

Verantwortlich: Constanze Planert, Carolin Voigt

Gesundheitliche Chancengleichheit wird gefördert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit.



Kooperationsverbund
**Gesundheitliche
Chancengleichheit**

Bundeszentrale für
gesundheitliche
Aufklärung



Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie



Weitere Projekte des Arbeitsschwerpunktes Kommune und Gesundheit finden Sie auf folgenden Seiten:

- Begleitformat für Thüringer Quartiersakteure „Gesund alt werden im Quartier“, S. 16
- Verrückt? Na und! Seelisch fit in Schule und Ausbildung, S. 33
- Kinder psychisch kranker Eltern, S. 37

Qualität und Gesundheit



Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit „Qualität in Lebenswelten“ ist seit dem 1. April 2017 bei der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. angesiedelt und unterstützt Thüringer Akteure der Gesundheitsförderung und Prävention in Themen der Qualitätssicherung und -entwicklung. Die Unterstützung durch die Koordinierungsstelle erfolgt in drei Bereichen: Entwicklung einer Beratungsstruktur für Thüringer Akteure, Fortbildungen im Bereich Qualitätssicherung und -entwicklung sowie das Bereithalten von Informationsmaterial zu einzelnen Qualitätsinstrumenten.

Beratung und Begleitung

Kontinuierlich berät und begleitet die Koordinierungsstelle sowohl das LRV-finanzierte Projekt „Koordinierung von Beratung und Angeboten für Gesunde Schulen in Thüringen“ bei der Überprüfung von Angeboten für den Maßnahmenkatalog sowie die Landesgesundheitskonferenz Thüringen und deren Strategiearbeitsgruppen bei der Entwicklung von kleinen Projektideen.



Wie hast du es mit der Qualität? Die Good-Practice-Kriterien in der Praxis

Darüber hinaus steht das Beratungsangebot allen Akteuren aus Gesundheitsförderung und Prävention in Thüringen offen. Seit September 2018 unterstützt die Koordinierungsstelle das Freizeitzentrum des Mehrgenerationenhauses Roßleben und die Regelschule „Gerhart-Hauptmann“ Roßleben bei der Planung und Durchführung einer Zukunftswerkstatt. Diese soll im Mai 2020 mit Jugendlichen im Alter von 13 bis 15 Jahren umgesetzt werden. Ziel ist es die Jugendlichen nach ihren Meinungen und Wünschen hinsichtlich einer guten Freizeitgestaltung im ländlichen Raum zu befragen und mit ihnen gemeinsam Lösungswege zu finden.



Teilnehmer*innen „Partizipation in Mehrgenerationenhäusern“

Der Arbeitsbereich Qualität und Gesundheit wird unterstützt und gefördert durch:



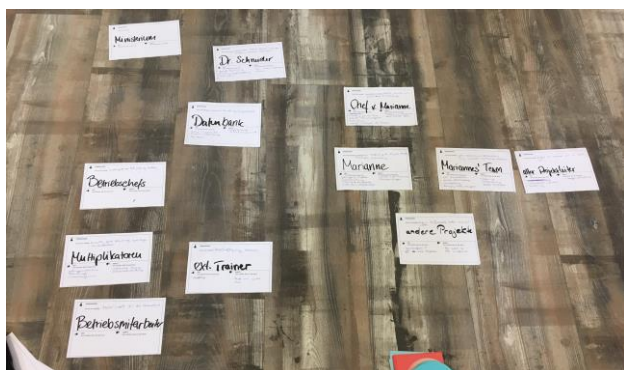
Ministerium
für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie

Fortbildungen

Schwerpunkt der Fortbildungsreihe zur Qualitätssicherung und -entwicklung war 2019 die Vermittlung und Unterstützung von beziehungsweise bei Beteiligungsprozessen. Neben den Inhouse-Schulungen für Kindertagesstätten fand gemeinsam mit dem nexus-Institut ein Workshop statt, der sich speziell an Mehrgenerationenhäuser richtete, um deren spezielle Bedarfe an Beteiligungsprozessen generationsübergreifend umzusetzen. Darüber hinaus wurde ein Grundlagenseminar zu den Good-Practice-Kriterien sowie eins zum Projektmanagement in der Gesundheitsförderung in Zusammenarbeit mit Daniel Pichert erarbeitet.

Neben der inhaltlichen Arbeit in den Fortbildungen, sollen die Akteure durch die Aufbereitung unterschiedlicher Qualitätsansätze und -methoden weitere Entscheidungshilfen an die Hand bekommen. Dazu wurde 2019 begonnen Veranstaltungskonzepte für Vertiefungsmodule zu den Good-Practice-Kriterien und zum Projektmanagement zu entwickeln. Neben den Konzepten entstehen auch Arbeitsmaterialien, welche die Akteure zukünftig zu den Schulungen bekommen sollen als auch unabhängig davon abrufen können.

Zur internen Weiterbildung aller bundesweiten Koordinierungsstellen im Rahmen der Begleitung der Koordinierungsstellen durch die BZgA fanden zwei interne Qualitätsfortbildung zur „systemischen Beratung, Teil 2“ und „Partizipative Qualitätsentwicklung“ durch die Universität Bielefeld statt. Darüber hinaus besucht die Koordinierungsstelle seit Mai 2019 die Weiterbildung „Systemische Beratung kompakt“ des Praxis-Instituts Süd, welche Mitte 2020 endet.



Werkzeuge für eine gute Projektplanung und -umsetzung

Inhouse-Schulung

„Partizipation in Kindertagesstätten“

Seit Januar 2019 bietet die Koordinierungsstelle Inhouse-Schulungen für Kindergärten im Bereich Beteiligung an. Die Notwendigkeit hatte sich 2018 aus dem neuen KiTa-Gesetz der Thüringer Landesregierung ergeben, welches erstmals die Beteiligung von Kindern an ihrem Alltag in den Kindertagesstätten vorsieht. Viele Einrichtungen benötigen jedoch Unterstützung bei der Ausgestaltung und Umsetzung dieser Richtlinie.

Aus diesem Grund wurde 2018 ein Konzept entwickelt und Arbeitsmaterialien entstanden. Schwerpunkte der Schulung sind die Einführung in das Thema Partizipation, die Erarbeitung einer gemeinsamen Haltung im Team und das Ausprobieren einiger Beteiligungsmethoden. Ziel ist es, dass die Kindergärten gestärkt aus den Schulungen gehen und konkrete Ideen entwickelt haben.

Im ersten Jahr fanden insgesamt 4 Inhouse-Schulungen statt, davon 3 in Südthüringen und eine in Weimar. Die Vorstellung der Arbeitsmaterialien auf dem Fachtag der Thüringer Landeselternvertretung Kindertagesstätten sowie auf anderen Veranstaltungen zeigten großen Zuspruch, so dass es auch für 2020 bereits einige, sogar überregionale, Anmeldungen für Schulungen gibt.



Materialien zu „Partizipation in Kindertagesstätten“

Verantwortlich: Dr. Afra Kern

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

Seele und Gesundheit

Es gibt keine Gesundheit ohne psychische Gesundheit (vgl. Weltgesundheitsorganisation, 2007). Das seelische Wohlbefinden beeinflusst Menschen in jeder Lebensphase und in jedem Lebensbereich. Die AGETHUR befasst sich deshalb, im Auftrag des Thüringer Gesundheitsministeriums seit 2011 mit den Möglichkeiten zur Förderung seelischer Ressourcen im Arbeitsbereich „Psychische Gesundheit“. Ziele sind es, die Fachöffentlichkeit in Thüringen und alle kommunalen Akteur*innen für die Bedeutung von psychischer Gesundheit zu sensibilisieren und die Stärkung seelischer Gesundheit als festen Bestandteil der Gesundheitsförderung in Thüringen zu etablieren. Dabei spielt die Vernetzung und Kooperation von Akteur*innen und Maßnahmenträger*innen in Thüringer Kommunen eine wesentliche Rolle. Darüber hinaus sollen qualitätsgesicherte Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit bekannt gemacht und flächendeckend umgesetzt werden.

Landeskoordination des Schulprojektes „Verrückt? Na und! Seelisch fit in der Schule“

Im Jahr 2019 wurde die Landeskoordination zur Umsetzung des Schulprojektes „Verrückt? Na und! Seelisch fit in der Schule“ (VNU) in Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten fortgeführt. VNU ist ein Projekt für Schüler*innen ab der 8. Klassenstufe und hat die Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, einen aufgeklärten, offenen Umgang mit dem Thema „seelische Gesundheit“ sowie die Verringerung von Stigmatisierung und Ausgrenzung von psychisch erkrankten Menschen zum Ziel. Schüler*innen und Pädagog*innen werden eingeladen, sich über die großen und kleinen Fragen zur seelischen Gesundheit auszutauschen. Sie lernen Menschen kennen, die Erfahrungen mit psychischen Gesundheitsproblemen und Gesundung haben (Persönliche Expert*innen) sowie Menschen, die professionell auf diesem Gebiet arbeiten (Fachexpert*innen).

Beide machen Schüler*innen und Pädagog*innen Mut, gemeinsam Probleme besser zu bewältigen. Darüber hinaus werden pädagogische Fachkräfte, Eltern, Schulsozialarbeiter*innen und Schulpsycholog*innen geschult, um mit der seelischen Gesundheit gute Schule zu machen.

Landkreise und Kommunen in Thüringen werden durch das Projekt in ihren Vernetzungsaktivitäten zum Thema „Psychische Gesundheit“ unterstützt. Gleichzeitig soll Schulen damit der Zugang zum regionalen Hilfs- und Beratungsnetzwerk erleichtert werden. Das Projekt wurde vom Leipziger Verein „Irrsinnig Menschlich e.V.“ entwickelt und evaluiert und wird seit mehreren Jahren in Kooperation mit der BARMER und gesundheitsziele.de in vielen Regionen der Bundesrepublik durchgeführt.

Mit der Landeskoordinierungsstelle bei der AGETHUR wird angestrebt, das Projekt flächendeckend in Thüringer Schulen zu implementieren.

Langfristig soll in jedem Thüringer Landkreis bzw. jeder kreisfreien Stadt jeweils eine Regionalgruppe gegründet werden, welche die lokalen Akteure vor Ort zusammenbringt (z.B. Kommunalverwaltung, Kliniken, Hilfs- und Beratungseinrichtungen, Vereine, Verbände, Hochschulen etc.), deren Ressourcen bündelt und so die Umsetzung von VNU in der Region vorantreibt.



Informationen zum Schulprojekt:

www.abethur.de
oder
www.irsinnig-menschlich.de/psychisch-fit-lernen

Im Rahmen der Landeskoordinierung werden mit Unterstützung durch Irrsinnig Menschlich e.V. die lokalen Partner und Träger bei der Gründung von Regionalgruppen bis hin zur Durchführung der ersten Schulprojekte und bei der nachhaltigen Verankerung des Projektes und des Themas „Seelische Gesundheit“ in der Region begleitet und beraten. Die Regionalgruppen bilden in der Region eine Anlaufstelle für Fragen zum Schulprojekt VNU und zu weiteren Themen der seelischen Gesundheit. Gefördert und unterstützt wird die Umsetzung in Thüringen vom Thüringer Gesundheitsministerium (Schirmherrin Ministerin Heike Werner), vom Thüringer Bildungsministerium (Schirmherr Minister Helmut Holter), vom Thüringer Lehrerfortbildungsinstitut, von der BARMER sowie der Unfallkasse Thüringen. Im Jahr 2019 wurden die bestehenden neun Thüringer Regionalgruppen (Altenburger Land, Erfurt, Hildburghausen, Jena, Nordhausen, Saale-Holzland-Kreis, Schmalkalden-Meiningen, Wartburgkreis, Weimar) weiter begleitet. Dort fanden jeweils regelmäßig Netzwerktreffen statt und Schulprojekte wurden durchgeführt. Zur Ausbildung weiterer Schulprojektteams fanden Schulungsworkshops im Februar und im September statt.

Die Koordinator*innen der Regionalgruppen wurden im Februar und im September in die AGETHUR eingeladen, um sich über aktuelle Entwicklungen in den Gruppen auszutauschen. Im September fand auch das fünfte Thüringer Netzwerktreffen für alle Regionalgruppen und Schulprojektteams in Stadtroda im Asklepios Fachklinikum statt. Achtsamkeit und Selbstfürsorge der Schulprojektteams wurden dabei beleuchtet und im Rahmen von Workshops hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zu Methoden und Herausforderungen im Schulprojekt auszutauschen.

Die Persönlichen Expert*innen redeten über ihre Rolle und ihre Möglichkeiten der Selbstfürsorge während der Schulprojekttag. Ein Rundgang durch die Klinik ermöglichte einen Einblick in den dortigen Alltag der Kinder und Jugendlichen.



Netzwerktreffen „Verrückt? Na und!“ im September

Das Projekt „Verrückt? Na und!“ ist eine Initiative von:



Fortbildungen für Pädagog*innen

Für Thüringer Pädagog*innen wurden im Jahr 2019 drei Fortbildungen rund um das Thema Seelische Gesundheit im Schulkontext angeboten. Im April fand in Hildburghausen eine Veranstaltung zum Thema „Ist das noch normal? Umgang mit seelischen Belastungen von Schülerinnen und Schülern“ statt (Referent: Dr. Martin Rank). Im September bekamen Pädagog*innen in Neudietendorf die Gelegenheit, ihre eigene Gesundheit mit dem Thema „Achtsamkeit üben“ zu stärken (Referent: Dipl.-Psych. Andreas Kalkbrenner). Und im November konnten sich Pädagog*innen mit Dr. Michael Kroll zum Thema „Achtsam lehren und lernen“ austauschen.



Unterzeichnung der Gründungserklärung FaZiSu

Gremien- und Netzwerkarbeit

Durch den Aufbau der Koordinierungsstelle und der Regionalgruppen für das Schulprojekt „Verrückt? Na und!“ sowie zahlreicher Kooperationsgespräche wurde das Ziel des Arbeitsbereiches, ein Thüringenweites Netzwerk zum Thema „Psychische Gesundheit“ aufzubauen, intensiv vorangetrieben. Darüber hinaus wurden im Jahr 2019 weitere Kooperationen ausgebaut und vertieft. Gremienarbeit erfolgte weiterhin im **Fachzirkel Suchtprävention**, in welchem neben der AGETHUR die Landesfachstellen zum Thema Sucht und Suchtprävention, nämlich das Präventionszentrum der SiT, die Thüringer Fachstelle Suchtprävention sowie die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen vertreten sind. Der Fachzirkel setzt sich neben der Förderung von Austausch und Kooperation zu suchtpreventiven Aktivitäten zwischen den Einrichtungen und Fachkräften auf Landesebene sowie in den Kommunen vor allem für die Anwendung der Qualitätsstandards moderner Suchtprävention im Freistaat ein. Dafür fand am 4. Mai die Auftaktveranstaltung statt, in deren Rahmen die Gründungserklärung im Beisein von Gesundheitsministerin Heike Werner unterzeichnet wurde.

Weiterhin erfolgte Mitarbeit in der **Strategiearbeitsgruppe „Gesund aufwachsen“ der Landesgesundheitskonferenz**. Darüber hinaus nahm die Arbeitsbereichsverantwortliche an den Sitzungen des **Runden Tisches für Kinder aus suchtblasteten Familien** teil, welcher von der Thüringer Fachstelle Suchtprävention koordiniert wird. In diesem Zusammenhang wurde im Februar im Rahmen der COA-Aktionswoche erneut ein Benefiz-Eislauf für die Zielgruppe geplant und durchgeführt.

Gesundheitsimpuls

Das Format „Gesundheitsimpuls – Was hält mich gesund?“ macht die Zusammenhänge zwischen Salutogenese, Stressbewältigung und Selbstfürsorge auf interaktive Weise für unterschiedliche Zielgruppen deutlich und wird gemeinsam mit Ulrike Baumann durchgeführt. Das Angebot wurde in diesem Jahr in den Standorten Gera und Suhl des Thüringer Landesamtes für Statistik im Rahmen von Gesundheitstagen für die Mitarbeiter*innen, bei der Betriebs- und Personalrätefachtagung des ver.di Bildungswerks sowie im Rahmen der 8. Thüringer Betriebs- und Personalrätekonferenz des TMASGFF durchgeführt.



Begleitung von Projekten

Dem Arbeitsbereich angegliedert ist weiterhin das vom Thüringer Gesundheitsministerium initiierte Projekt **Koordinierung von Aktivitäten für Kinder psychisch kranker Eltern in Thüringen**. Die Arbeitsbereichsverantwortliche begleitet hier bei der Umsetzung. Ebenfalls gehört zum Arbeitsbereich seit März 2018 die Koordination des Programms **MindMatters – Mit psychischer Gesundheit gute Schule entwickeln**. MindMatters ist ein Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit an Grund- und weiterführenden Schulen. Psychische Gesundheit, Wohlbefinden, Respekt und Toleranz an der Schule fördern und damit die Lern- und Schulkultur gestalten - das sind die Ziele von MindMatters. Die AGETHUR (Ulrike Baumann) koordiniert in Kooperation mit der BARMER Landesvertretung Thüringen und der Unfallkasse Thüringen sowie dem Thüringer Bildungsministerium und dem Thüringer Lehrerfortbildungsinstitut die Programmumsetzung für Thüringen und bietet Fortbildungen zu einzelnen Modulen an.

Im Jahr 2019 wurde zu drei Fortbildungstagen eingeladen: im Juni stand das Modul „Fit für Ausbildung und Beruf! Mit psychischer Gesundheit den Übergang gestalten“ im Mittelpunkt, im September „Mit Stress umgehen – im Gleichgewicht bleiben, Förderung der Resilienz in der Schule“, und im November ging es um die Grundschulen mit dem Modul „Gemeinsam(es) Lernen mit Gefühl“. Die Veranstaltungen wurden gemeinsam mit Schulpsychologinnen gestaltet, hatten eine sehr hohe Nachfrage und waren sehr gut besucht. Die Teilnehmer*innen schätzten die Möglichkeit das MindMatters-Material zu nutzen als sehr hilfreich ein, setzten sich intensiv mit den Inhalten auseinander und diskutierten die mögliche Umsetzung in ihren Schulen.

Verantwortlich: Dr. Victoria Obbarius, Ulrike Baumann



Die Teilnehmenden setzten sich intensiv mit dem MindMatters-Modul für Grundschulen auseinander



Konzentrierte Kleingruppenarbeit zu den sozial-emotionalen Kompetenzen der Kinder

Die Koordination des Programms MindMatters in Thüringen wird gefördert von:

BARMER

Kinder psychisch kranker Eltern

2019 lag der Schwerpunkt des Arbeitsbereiches „Koordination von Aktivitäten für Kinder psychisch kranker Eltern in Thüringen“ auf dem Abschluss der Kommunalgespräche mit anschließender Auswertung der Ergebnisse. Ziel war es, durch die Gespräche mit den Fachkräften vor Ort ein flächendeckendes Bild der derzeitigen Angebots- und Bedarfssituation für die Zielgruppe zu zeichnen. Aus diesem Grund verfolgte der Gesprächsleitfaden hauptsächlich die Abfrage von Angeboten, Bedarfen, Ressourcen und Ideen.



Kommunalbefragung 2018/19

Es wurden rund 73% der Thüringer Kommunen erreicht. Im Ergebnis zeigt sich, wie verschieden das Thema in den Regionen wahrgenommen und in Angriff genommen wird. Folglich fällt dem Aufgabenschwerpunkt „Sensibilisierung“ weiterhin eine maßgebliche Bedeutung zu.

Die Gespräche sind nunmehr abgeschlossen und die Inhalte verarbeitet. Bei der Betrachtung lassen sich verschiedene Hauptbedarfe ausmachen. Zum einen wurde vermehrt der Wunsch nach zielgruppen-spezifischer Schulung geäußert. So geben beispielsweise Pädagog*innen weiterhin den Bedarf an Aufklärung zu Krankheitsbildern und ihren Auswirkungen an. Dagegen benötigt das klinische Setting mehr Hilfe in der Elternarbeit und Gesprächsführung. Sektor- / berufsübergreifend am häufigsten genannte Bedarfe sind neben der Etablierung von Angeboten und stabilen langfristigen Finanzierungen die Sensibilisierung der (Fach)Öffentlichkeit oder die Netzwerkarbeit.

Es zeigt sich in den Ergebnissen, dass die drei Arbeitsschwerpunkte des Bereiches „KipkE“ – Sensibilisierung, Beratung, Vernetzung – absolut den Bedarfen der Kommunen entsprechen.

Die Ergebnisse der Gespräche wurden in einem Abschlussbericht abgebildet und dem TMASGFF zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt. Im nächsten Schritt gilt es, aus den ermittelten Bedarfen Handlungsempfehlungen und Hilfen für die Kommunen abzuleiten. Angedacht wurde in diesem Zusammenhang, aufgrund der multiprofessionellen Zuständigkeit bei betroffenen Familien, bereits das Format einer Fallkonferenz. Dadurch könnte die Schnittstellenarbeit, an der es oftmals zu Problemen kommt, näher beleuchtet und verbessert werden.

Interessant waren auch die individuellen Blicke auf Ressourcen. Hier sehen die Akteure vor allem bestehende Strukturen als hilfreich an. Ob Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) oder Gemeindepsychiatrischer Verbund (GPV), Beratungsstellen oder Kliniken – sie alle wurden ganz individuell als Möglichkeiten gesehen, um der Zielgruppe hilfreich zur Seite zu stehen.

Im Zuge des Vernetzungsauftrags und der Möglichkeit für den Austausch fanden 2019 natürlich auch wieder die Runden Tische statt, welche durch die Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ ergänzt wurden. Diese Kooperation hat sich mittlerweile gefestigt und führte Anfang des Jahres zu einer erstmals gemeinsam durchgeführten Veranstaltung.



Offizieller Werbeflyer für den Benefizeislauf

Um das Thema Sucht/psychische Erkrankung aus der Tabuzone zu holen veranstaltet der Runde Tisch „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ alle zwei Jahre eine Benefizveranstaltung für die Zielgruppe. Am 5. Februar 2019 war es wieder soweit. Erstmals in Zusammenarbeit mit den Vertreter*innen des Runden Tisches „KipkE“ fand in Erfurt in der Gunda-Niemann-Stirnermann Eishalle der zweite Benefizeislauf für starke Kinder statt.



Auf die Plätze, fertig, los! Start des Benefizeislaufs

Auch das öffentliche Interesse scheint – wie erhofft – zu steigen. Die Veranstaltung wurde von allen Seiten als sehr gelungen wahrgenommen und soll deshalb zukünftig regelmäßig veranstaltet werden.



Das Veranstaltungsteam des Benefizeislaufs 2019

Als Abschluss der Aktion fand am 13. März 2019 im Rahmen des gemeinsamen Runden Tisches die feierliche Übergabe der Spendenschecks an die Thüringer Angebote für Kinder aus sucht-/psychisch belasteten



Übergabe der Spendenschecks in der AGETHUR

Erfreulich ist die Tatsache, dass die Aufmerksamkeit für die Zielgruppe „Kinder psychisch kranker Eltern“ auf allen Ebenen steigt. So forderte der Deutsche Bundestag 2017 die Bundesregierung einstimmig auf, an einer Verbesserung der Situation für die Zielgruppe zu arbeiten. Daraus resultierte eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe, die ihre Ergebnisse kürzlich in einem Abschlussbericht vorlegte.

Auf Landesebene fanden mehrere Arbeitstreffen mit dem zuständigen Referat statt.

Auf kommunaler Ebene kam es durch das vorangegangene Kommunalgespräch im September zu einem Fachaustausch mit den Mitgliedern der PSAG Meiningen. Gemeinsam wurde überlegt und diskutiert, welche vorhandenen Strukturen für den Aufbau eines Angebots genutzt werden können und welche Bedarfe grundsätzlich geklärt werden müssen.

Für den bundesweiten Austausch nahm die AGETHUR auch im Jahr 2019 an der Jahrestagung der BAG, dieses Mal in Duisburg, teil und tauschte ihre Erfahrungen aus.

Verantwortlich: Rita Rauch

Sexualität und Gesundheit

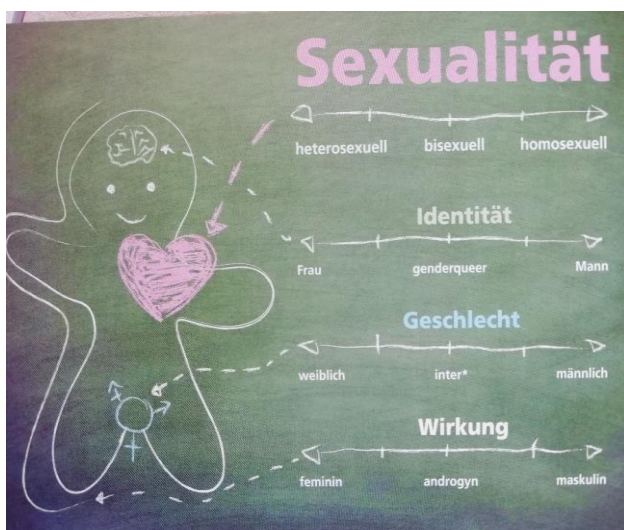
Sexuelle Gesundheit setzt eine positive und respektvolle Haltung zu Sexualität und sexuellen Beziehungen voraus sowie die Möglichkeit, angenehme und sichere sexuelle Erfahrungen zu machen, und zwar frei von Zwang, Diskriminierung und Gewalt. Sexuelle Gesundheit lässt sich nur erlangen und erhalten, wenn die sexuellen Rechte aller Menschen geachtet, geschützt und erfüllt werden.

In diesem Sinne versucht die Koordinierungsstelle Grundlagen zu legen und aktuelle thematische Schwerpunkte aufzugreifen, die zur sexuellen Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Thüringen beitragen. Dabei steht die Netzwerkarbeit und die Fort- und Weiterbildung von Multiplikator*innen im Vordergrund sowie die Informations- und Materialweitergabe zu wichtigen Themen der Präventionsarbeit.

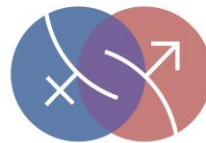
Fort- und Weiterbildung

Die Angebote der Koordinierungsstelle umfassen thematisch wechselnde Bereiche der Sexualpädagogik. Dabei werden die Bedarfe der Zielgruppen aufgenommen.

Für Mitarbeiter*innen aus Aidshilfen, Gesundheitsämtern, Schwangerschaftsberatungsstellen, Schulsozialarbeiter*innen, Lehrer*innen, Erzieher*innen und sexualpädagogische Fachkräfte fand am 12. November 2019 die Fortbildung „So bunt wie das Leben!“ - Sexuelle Vielfalt im Beraterischen und pädagogischen Kontext statt.



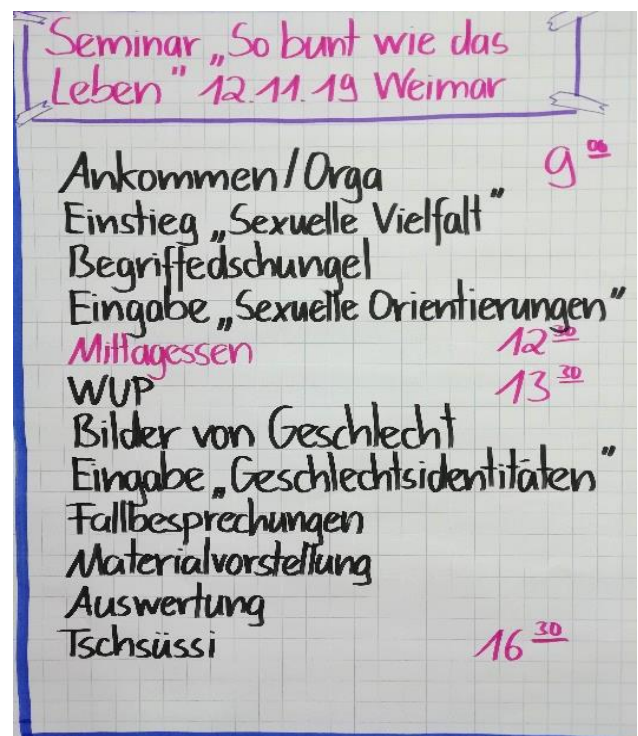
Postkarte zum „Lebkuchenschleim“



KOORDINIERUNGSSTELLE
AIDSPRÄVENTION
UND SEXUALPÄDAGOGIK

Netzwerk „sexuelle Gesundheit“ in Thüringen

Die Netzwerktreffen 2019 fanden am 6. März und am 28. August 2019 in der Aidshilfe Thüringen e.V. in Erfurt statt. Hier stand der Austausch mit den ca. 20 Teilnehmenden aus den Gesundheitsämtern im Vordergrund. Thematisch gab es Inputs zu folgenden Themen: Vorstellung der LSBTIQ* Koordinierungsstelle aus dem Landesprogramm Akzeptanz und Vielfalt, Gemeinsam gegen Diskriminierung im Arbeitsleben, Infos und Projekten der Aidshilfen, Vorstellung einiger Methoden zum Regenbogenkoffer und aktuelle Infos zur HIV-PrEP „Prä-Expositions-Prophylaxe“. Die Netzwerkarbeit wird auch im Jahr 2020 fortgesetzt.



„So bunt wie das Leben“ - ein spannender Fortbildungstag

Vielfaltspädagogischer Regenbogenkoffer

Anliegen dieses Material- und Methodenkoffers ist es, pädagogischen Fachkräften ein Werkzeug an die Hand zu geben, um die Heterogenität von Kindern und Jugendlichen gezielt thematisieren zu können. Er nimmt Geschlecht, Identität, sexuelle Orientierung und vielfältige Lebensweisen wertschätzend als Inhalte auf. Vorurteile und Klischees werden benannt und reflektiert. Damit werden zum einen die Empfehlungen des **Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre zu Geschlechter- und Vielfaltssensibilität** aufgegriffen und zum anderen die Umsetzung der Vorgaben in den Lehrplänen zur vorurteilsbewussten und sexuellen Bildung unterstützt.

Im Jahr 2019 konnten drei Methodenschulungen zum Regenbogenkoffer mit Unterstützung der Referentin Leonie Roth (pro familia) durchgeführt werden. Dabei fanden zwei Methodenschulungen als Inhouse-Schulungen für zwei Landkreise statt, die durch die Schulung „neue“ Besitzer eines Regenbogenkoffers geworden sind. Der Wartburgkreis und der Landkreis Eichsfeld haben ihre Schulsozialarbeiter*innen für den Einsatz mit dem Regenbogenkoffer geschult. Diese können nun in den jeweiligen Schulen zum Thema „sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ mit den Schüler*innen arbeiten und Angebote machen. Vielen Dank für das Engagement der jeweiligen Landkreise!

Die Teilnehmer*innen der Schulung in Weimar kamen u.a. aus Gesundheitsämtern, Schwangerschaftsberatungsstellen und Schulen. Sie sammelten praktische Erfahrungen mit den einzelnen Methoden und waren hoch motiviert, diese auch in ihre Arbeit zu integrieren.



Warm up Methode „Schnick, schnack, schnuck“

Projektförderung durch die Thüringer Staatskanzlei im Rahmen des Landesprogrammes „Akzeptanz und Vielfalt“

Durch eine weitere Projektförderung der Thüringer Staatskanzlei im Jahr 2019 konnte die Überarbeitung der Handreichung zum Regenbogenkoffer abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 100 neue Exemplare gedruckt. Weiterhin konnten wir für die Öffentlichkeitsarbeit neue Flyer sowie zwei Banner erstellen und drucken lassen.



neues Material zum Regenbogenkoffer

Schulungstermine

- 21. März 2019 Regenbogenschulung, in Weimar
- 13. Juni 2019 Regenbogenschulung im Landkreis Eichsfeld, Heilbad Heiligenstadt
- 29. Aug. 2019 Regenbogenschulung im Wartburgkreis, Bad Salzungen

Auf der Seite www.regenbogenkoffer.de erhalten Sie weitere Informationen sowie Ansprechpartner der Institutionen. Für 2020 sind wieder zwei weitere Schulungen vorgesehen.



Lebendiger Austausch in gemütlicher Runde

Verantwortlich: Melanie Schönheit

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit in Thüringen (KGC) ist seit 2004 bei der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. – AGETHUR angesiedelt. Sie wird aktuell paritätisch aus Mitteln der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) im Rahmen des Bündnisses für Gesundheit und des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF) gefördert. Die Geschäftsstelle der Landesrahmenvereinbarung Thüringen ist Bestandteil der KGC. Die Koordinierungsstellen haben unterschiedliche Schwerpunkte in ihrer Arbeit.

KGC – Gesunde Kommune/ Partnerprozess

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit mit dem Schwerpunkt „Gesunde Kommune/ Partnerprozess“ unterstützt Kommunen beim Aufbau kommunaler Netzwerke und Erarbeitung einer integrierten Strategie zur Gesundheitsförderung. Hierfür bietet sie Begleitung und Coaching für Modellkommunen an und organisiert verschiedene Austauschformate für alle kommunalen Gesundheitsförder*innen und Planungs koordinatoren*innen in Thüringen. Darüber hinaus bietet die KGC Unterstützungsformate für Thüringer Kommunen an, die sich konkret an deren Bedarfen orientieren. Weiterführende Informationen finden Sie unter dem Arbeitsschwerpunkt Kommune und Gesundheit ab Seite 27.

KGC – Ältere im Quartier

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit mit dem Schwerpunkt „Ältere im Quartier“ begleitet zum einen Quartiere bei ihrer Netzwerkarbeit und zum anderen führt sie thematische Werkstätten durch. Im Vordergrund stehen dabei die konkreten Bedarfe der Akteur*innen in den Quartieren, um sie gezielt bei der Entwicklung nachhaltiger Strategien zu unterstützen.

Dabei liegt der Fokus der Arbeit auf der Prozess- und Projektbegleitung Thüringer Quartiersakteure. Seniorenbezogene Initiativen und Organisationen erhalten eine bedarfsorientierte Unterstützung, Fortbildung und Be-



Neues Logo der KGC Thüringen

ratung mit dem Ziel, Lebensqualität und Wohlbefinden älterer Menschen an ihrem Wohnort zu erhalten und weiter zu verbessern. Weiterführende Informationen finden Sie unter dem Arbeitsschwerpunkt Alter und Gesundheit ab Seite 16.

KGC – Gesundheitsförderung und Pflege im Quartier

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit mit dem Schwerpunkt „Gesundheitsförderung und Pflege im Quartier“ arbeitet daran, eine praxisnahe konzeptionelle Grundlage für die quartiersbezogene Arbeit von stationären Pflegeeinrichtungen in Thüringen zu schaffen. Ziel ist es, die Integration stationärer Pflegeeinrichtungen in das lokale Gemeinwesen konzeptionell sowie anhand von geeigneten Austauschformaten zu unterstützen und die Wahrnehmung der Altenpflege als zentralen Bestandteil der Gemeinwesenarbeit zu fördern. Perspektivisch sollen stationäre Einrichtungen in Kooperation mit dem ambulanten Sektor und weiteren relevanten Partnern als Orte der Begegnung etabliert werden, die einen positiven Einfluss auf die Lebensqualität und Teilhabe der Bewohner*innen am gesellschaftlichen Leben bewirken. Weiterführende Informationen finden Sie unter dem Arbeitsschwerpunkt Alter und Gesundheit ab Seite 16.

KGC – Qualität in Lebenswelten

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit mit dem Schwerpunkt „Qualität in Lebenswelten“ hat das Ziel die Akteur*innen in Thüringen durch Werkstätten und individuelle Beratungen zu Instrumenten der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in Prävention und Gesundheitsförderung zu qualifizieren. Mehr dazu ab Seite 31.

KGC – Geschäftsstelle

Landesrahmenvereinbarung

Die Geschäftsstelle der Landesrahmenvereinbarung ist unter dem Dach der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit verortet. Sie unterstützt die Sozialversicherungsträger bei der Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung in administrativen und organisatorischen Belangen: Sie bereitet die Sitzungen des Gremiums vor und moderiert diese. Sie steht als Servicestelle für alle Fragen im Kontext der Landesrahmenvereinbarung Thüringen zur Verfügung. Darüber hinaus unterstützt sie die Sozialversicherungsträger fachlich bei der Umsetzung des Prozesses und stellt das Schnittstellenmanagement zur Landesgesundheitskonferenz dar. Weiterführende Informationen finden Sie ab Seite 45.

Die Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit werden gefördert von:



Kooperationsverbund
**Gesundheitliche
Chancengleichheit**

Bundeszentrale für
gesundheitliche
Aufklärung



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie

Geschäftsstelle Landesgesundheitskonferenz

Schwerpunkte der Strategiearbeitsgruppen

Im laufenden Jahr 2019 beschäftigten sich die Strategiearbeitsgruppen damit, die Beschlüsse der LGK in konkrete Meilensteine und Arbeitspakete aufzuschlüsseln. Darüber hinaus wurden drei der sechs im Rahmen der 4. LGK vorgestellten Projekt/Interventionsideen in konkrete Projekte überführt. Ein weiteres Vorhaben, die Vernetzung zwischen dem Öffentlichen Gesundheitsdienst und dem System Schule zum Thema Kindergesundheit, wurde bereits zum Jahresbeginn 2019 im Rahmen einer Veranstaltung realisiert und soll jährlich wiederholt werden. Die in den Strategiearbeitsgruppen vertretenen Institutionen tauschten sich darüber hinaus zu ihren Vorhaben aus und berieten sich untereinander.



Vorstellung der SOS-Notfalldosen – mehr dazu S. 17

Die Arbeit des Steuerungsausschusses

Im Steuerungsausschuss wurden die jeweiligen Arbeitsstände der Arbeitsgruppen vorgestellt und diskutiert, um daraus Empfehlungen für die Weiterarbeit zu entwickeln. In einer Klausur reflektierte der Steuerungsausschuss die bisherige Arbeit der LGK, schärfte sein Selbstverständnis und entwickelte Meilensteine für die künftige Arbeit. Ergebnis waren u.a. Anpassungen in der Geschäftsordnung der LGK. Ein Aspekt für die Zukunft soll die stärkere Verbindung zwischen Landesgesundheitskonferenz und Landesrahmenvereinbarung sein.

Mit diesem Thema wollen sich die jeweiligen Gremien auch in 2020 weiter auseinandersetzen.



Gesundheit gemeinsam denken

Als ein erstes konkretes Ergebnis in der Vernetzung von Landesrahmenvereinbarung und Landesgesundheitskonferenz ist festzuhalten, dass das Modellvorhaben „Gesund alt werden“ – mit Beschluss der LRV – am 9. Oktober in einem Workshop den Akteuren der LGK vorgestellt wurde, mit dem Ziel, der Weiterentwicklung und Umsetzung des Vorhabens durch interessierte Institutionen der LGK.

Mitgliedersitzung der

5. Landesgesundheitskonferenz

Am 21. November kamen die Mitglieder zur geschlossenen Sitzung der 5. Landesgesundheitskonferenz zusammen. Mit der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin wurde wieder ein neues Mitglied in die LGK aufgenommen. Die aus den Strategiearbeitsgruppen heraus entwickelten Projekte:

- „Mundgesundheit im Alter“
- „Interventionskonzept betriebl. Suchtprävention“
- „Bewegung und Begegnung im Quartier“

konnten sich mit ersten (Zwischen-) Ergebnissen präsentieren. Der Ergebnisbericht der LGK von 2016-2019 wurde im Rahmen der Veranstaltung den Mitgliedern vorgestellt.



LGK zu Gast im Reithaus Weimar

Das Jahresthema 2019 „Gesundheitskompetenz“

Nachdem im Rahmen der Öffentlichen Fachveranstaltung der LGK im Dezember 2018 ein fachlicher Auftakt zum Thema „Gesundheitskompetenz“ gesetzt wurde, bot eine zielbereichsübergreifende Strategiearbeitsgruppe Gelegenheit, das Thema zu vertiefen und weitere Fragen und Anknüpfungspunkte für die Mitglieder der LGK zu sammeln.



2. Waldgipfel in Hummelshain

Das Thema Bürgerbeteiligung wurde wieder durch eine Social Media Kampagne auf der Internetplattform Facebook forciert. In einem Zeitraum von 12 Wochen wurden Anzeigen zum Thema „Gesundheitskompetenz“ sowie zur Landesgesundheitskonferenz und dem Thüringer Waldgipfel geschaltet, um verschiedene Zielgruppen in Thüringen für das Thema zu sensibilisieren. Alle in diesem Zusammenhang erstellten Medien sind auf der Homepage der Landesgesundheitskonferenz www.lgk-thueringen.de zu finden. Die Thüringer Gesundheitsmesse im März und der 2. Thüringer Waldgipfel im September waren Veranstaltungen, in deren Rahmen sich die LGK mit jeweils einem Mitmachangebot den Bürger*innen vorstellte und zum Thema Gesundheitskompetenz informierte.



5. öffentliche Fachveranstaltung der LGK

Die 27. Thüringer Gesundheitswoche wurde ebenfalls wieder an die Landesgesundheitskonferenz gekoppelt und widmete sich dem Jahresthema. Höhepunkt der Gesundheitswoche war die Öffentliche Fachveranstaltung der 5. Landesgesundheitskonferenz am Ende der Gesundheitswoche.



Wie lange muss man für einen Smoothie radeln?

Im Laufe des Jahres kamen in der Beschäftigung mit dem Jahresthema viele Fragen auf, die durch die Referent*innen und Diskussionen im Rahmen der Veranstaltung beantwortet wurden. Die Tagung wurde ebenfalls genutzt, um „nahtlos“ in das neue Jahresthema 2020 „Psychische Gesundheit/Resilienz“ zu wechseln. Beide Themen besitzen eine hohe Anschlussfähigkeit, so dass viele angefangene Diskussionen auch im kommenden Jahr verstetigt werden können.

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie

Verantwortlich: Uta Maercker, Christiana Grohs
(Elternzeitvertretung)

Geschäftsstelle

Landesrahmenvereinbarung

Die Landesrahmenvereinbarung

Die Landesrahmenvereinbarung Thüringen realisiert die Umsetzung des zum 1. Januar 2016 vollständig in Kraft getretenen Präventionsgesetzes. Beteiligt sind die gesetzlichen Krankenversicherungen, die Rentenversicherungsträger, die Unfallversicherungsträger, das Land Thüringen, vertreten durch das Thüringer Gesundheitsministerium, die Regionaldirektion Sachsen-Anhalt Thüringen der Bundesagentur für Arbeit und die für den Arbeitsschutz zuständige oberste Landesbehörde. Diese setzen sich gemeinschaftlich für eine gesamtgesellschaftliche Gesundheitsstrategie für Thüringen ein.

Konkretes Ziel der Landesrahmenvereinbarung ist es, die Menschen in Thüringen in ihren unterschiedlichen Lebenswelten (z.B. Kita, Schule, Hochschule, Beruf, Freizeit, Pflegeeinrichtungen) gezielt anzusprechen, für eine gesundheitsförderliche Lebensweise zu motivieren und die strukturellen Voraussetzungen dafür – unabhängig von ihrem Geschlecht oder ihrer sozialen Situation – zu schaffen, zu stabilisieren sowie weiterzuentwickeln. Um die Nachhaltigkeit gesundheitsförderlicher Maßnahmen zu erhöhen, sollen die schon bestehenden Netzwerke im Bereich Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention weiter ausgebaut und die Handelnden im Freistaat weiter vernetzt werden. Die Arbeit aller Beteiligten prägt dabei das gemeinsame Ziel, die Umsetzung des Präventionsgesetzes so bedarfsgerecht, zielgruppenorientiert und wirkungsvoll wie möglich zu gestalten. Die bei der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. – AGETHUR angegliederte Geschäftsstelle der Landesrahmenvereinbarung unterstützt diesen Prozess, um in allen Lebensphasen und -bereichen die Themen Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention zu stärken und trägerübergreifend zu realisieren.



Gesundheit gemeinsam fördern

„bewegte Kinder = gesündere Kinder“

Seit dem 1. Juli 2017 und bis zum 30. Juni 2020 setzen die Beteiligten der Landesrahmenvereinbarung zusammen mit dem Landessportbund Thüringen e.V. das Projekt „bewegte Kinder = gesündere Kinder“ um. Dieses erhebt die sensomotorische Leistungsfähigkeit bei Kindern der dritten Klassenstufe durch einen Bewegungsscheck im ersten Schulhalbjahr im Sportunterricht der jeweiligen Schule. Nach der Datenauswertung werden individuelle Empfehlungen zur Integration von Bewegung in den Alltag gegeben. Im zweiten Schulhalbjahr erfolgt regionalisiert ein Tag des Sportes und der Gesundheitsförderung. An diesem stellen Sportvereine und u.a. die Deutsche Gesellschaft für Ernährung ihre Angebote vor. Ziel dieser Veranstaltung ist es, dass die Familien die vorgestellten Bewegungsangebote und Ernährungsempfehlungen in die Lebenswelt übernehmen können. Erste Ergebnisse zeigen, dass nicht nur Übergewichtigkeit, sondern auch Untergewichtigkeit Herausforderungen für Thüringer Kinder darstellen. Eine Verstetigung des Projektes wird angestrebt.

[www.thueringen-sport.de/unsere-themen/
kinder-und-jugendsport/
bewegte-kinder-gesuendere-kinder](http://www.thueringen-sport.de/unsere-themen/kinder-und-jugendsport/bewegte-kinder-gesuendere-kinder)

www.lrv.thueringen.de

„Koordination von Beratung und Angeboten für Gesunde Schulen in Thüringen - KOBAGS“

Das zweite Projekt der Landesrahmenvereinbarung Thüringen wurde mit dem Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport initiiert. Projektdurchführende Institution ist die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. – AGETHUR. KOBAGS – die Koordination von Beratung und Angeboten für Gesunde Schulen in Thüringen – hat das Ziel, eine zentrale Anlaufstelle für schulische Gesundheitsförderung zu schaffen und richtet sich dabei sowohl an Schulen als auch an Maßnahmenträger und Unterstützende.

www.kobags.de

Die Schulen erhalten durch ausgebildete Berater*innen Unterstützung bei der (Weiter-)Entwicklung ihrer schulindividuellen Gesundheitskonzepte sowie bei der Auswahl geeigneter Maßnahmen entsprechend ihrer gesundheitsbezogenen Bedarfe. Ein Maßnahmenkatalog ermöglicht ihnen einen Überblick, welche qualitätsgesicherten Angebote der schulischen Prävention und Gesundheitsförderung es in Thüringen gibt. Parallel können sich die Einrichtungen, die die Schulen unterstützen, besser vernetzen. Das Projekt ist am 1. November 2017 gestartet und läuft drei Jahre. Eine Verstetigung des Projektes wird angestrebt.



Entwicklungshorizonte

Landesrahmenvereinbarung Thüringen

Im Jahr 2019 hat sich die Landesrahmenvereinbarung Thüringen gemeinsam mit Kooperationspartnern der Weiterentwicklung des Schwerpunktthemas „Gesund alt werden“ gewidmet. In einem bedarfsorientierten, offenen und nachhaltigen Verfahren sollen Strukturen zum Thema Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention auf Ebene der Kommune, Quartiere und Unternehmen generiert, gefestigt und weiterentwickelt werden. Zudem sind die Projekte „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung“ sowie die „BGF-Koordinierungsstelle“ Maßnahmen der Umsetzung des Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention für Thüringen.

www.bgf-koordinierungsstelle.de/thueringen

Das gemeinsame Logo und die Homepage www.lrv.thueringen.de symbolisieren nicht nur das gemeinschaftliche Bearbeiten von gesamtgesellschaftlichen Aufgaben, sondern legt auch den Grundstein für die öffentliche Darstellung der Potentiale und Angebote der Landesrahmenvereinbarung für Thüringen.

Verantwortlich: Dr. Martin Staats

Die Geschäftsstelle wird gefördert vom:

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie

Geschäftsstelle der AGETHUR

Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für die AGETHUR und die Gesundheitsförderung

Unser erklärtes Ziel ist es, Gesundheitsförderung und Prävention in allen Politikfeldern zu verankern. Dazu betreiben wir verstärkt Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit auf landes- und kommunalpolitischer Ebene. Wir bringen uns in die gesundheitspolitische Debatte mit Vorschlägen und Hinweisen ein und sind Mitglied in der Landesgesundheitskonferenz Thüringen. Wir unterstützen die Weiterentwicklung der Thüringer Gesundheitsziele maßgeblich und wirken an der Erhaltung und Förderung von Gesundheit und der Verbesserung der Lebensqualität der Bürger*innen mit. Die Leitung von oder die Mitarbeit in entsprechenden Fachgremien und Netzwerken ist dazu eine wichtige Voraussetzung. Ebenso bedarf es der Fachkontakte zu gesundheitspolitischen Verantwortlichen und Entscheider*innen.

Für die Öffentlichkeitsarbeit halten wir folgende Angebote vor:

- Herausgabe eigener Veröffentlichungen und Medien (Tagungsdokumentationen, Reader, Broschüren, Handreichungen, z.B. für kommunale Ansprechpartner*innen, Website, social media, Imagefilm, monatliches Newspicture)
- Kostenfrei ausleihbare Ausstellungen mit Begleitmaterialien
- Veranstaltungs- und themenbezogene (Fach-) Pressearbeit, Publikationen in Fachzeitschriften und Medien
- Beteiligung an Veranstaltungen anderer Träger durch Fachreferate und Übernahme von Moderationen
- Vorstellung der AGETHUR in Lehrveranstaltungen der Hochschulen, Lehrveranstaltungen zur Gesundheitsförderung an Hochschulen und weiteren Ausbildungsstätten im Gesundheitsbereich



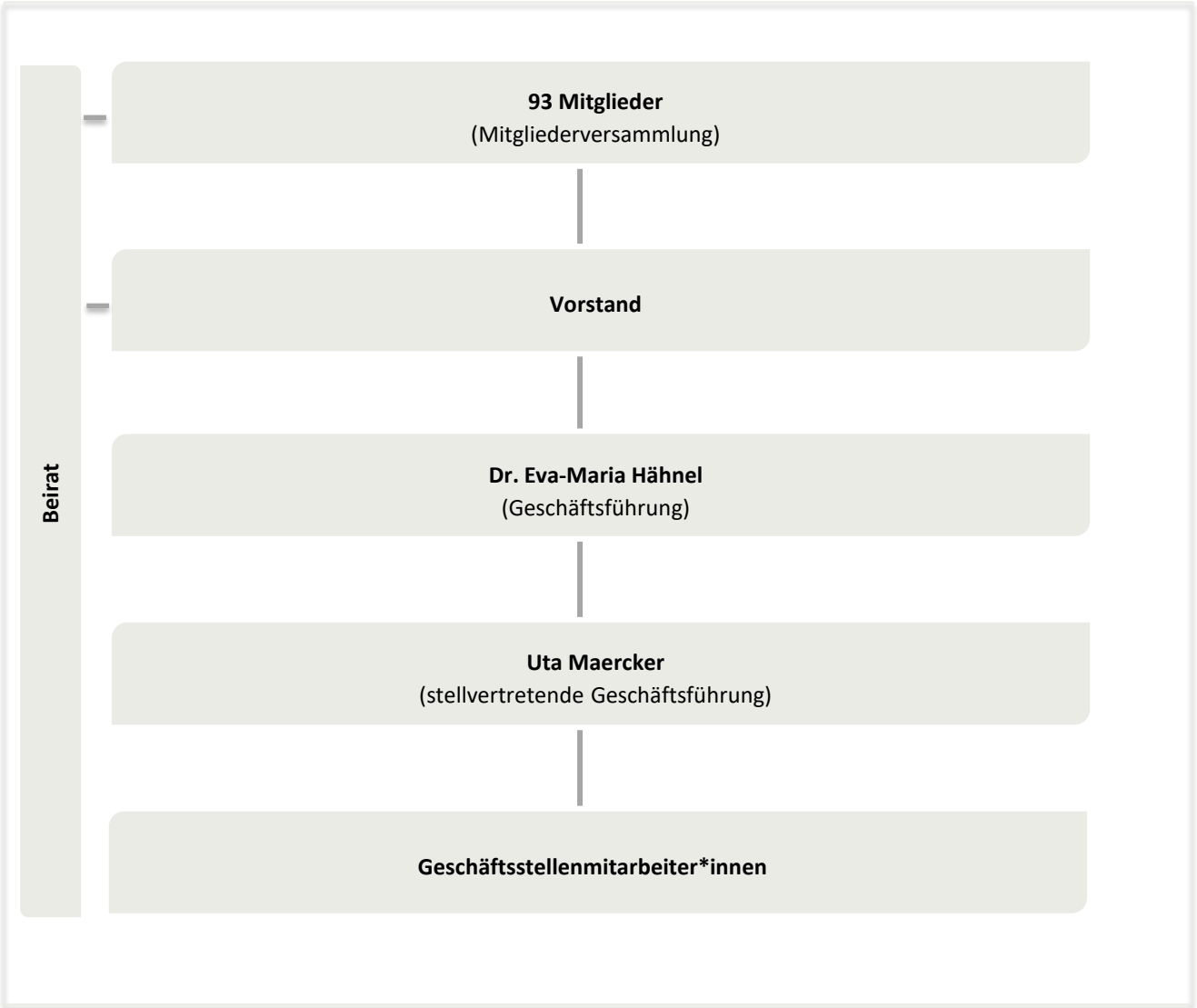
Newspicture vom Februar 2019 – Partizipation in Kitas

Mehr Informationen finden Sie auf der Homepage der AGETHUR
www.abethur.de

Geschäftsstelleninterne Veranstaltungen

Im Kontext des inhaltlichen und personellen Wachstums der Geschäftsstelle wurde ein eintägiges leitungs- teaminternes Coaching zur Reflexion und Weiterentwicklung der Kooperations- und Kommunikationsstrukturen mit externer Coachingleitung durch das nexus Institut Berlin durchgeführt.

Organigramm der AGETHUR



Haushalt

Gesamthaushaltsvolumen:	1.239.568,45 €
Institutionelle Förderung Freistaat Thüringen	747.900,00 €
Zuwendungen anderer Zuwendungsgeber, sonstige Verwaltungseinnahmen, zweckgebundene Projektförderungen:	491.668,45 €

Geschäftsstellenmitarbeiter*innen 2019

GESCHÄFTSFÜHRUNG



DR. EVA-MARIA HÄHNEL
Geschäftsführung und Sachgebiet
Allgemeine Gesundheitsförderung¹



UTA MAERCKER
Stellvertretende Geschäftsführung und
Geschäftsstelle
Landesgesundheitskonferenz¹

MITARBEITER*INNEN



ULRIKE BAUMANN
Projekt „Koordination von Beratung und
Angeboten für Gesunde Schulen in
Thüringen“ (PrävG LRV) sowie
Fortbildungen im Bildungsbereich²



HENDRIK BECK
Koordinationsstelle Gesundheitliche
Chancengleichheit – „Ältere im Quartier“
(PrävG BZgA)²



ANDREA BRIEG
Haushalt und Verwaltung¹



BJÖRN EIFLER
Koordinationsstelle Gesundheitliche
Chancengleichheit –
„Gesundheitsförderung und Pflege im
Quartier“ (PrävG BZgA)² sowie Eltern-
zeitvertretung (10h) für Theresa Möckel



CHRISTIANA GROHS
Geschäftsstelle
Landesgesundheitskonferenz¹
(Elternzeitvertretung 20h für Theresa
Möckel)



LISA KAUFMANN-BALLEREAU
Koordination von Beratung und
Angeboten für Gesunde Schulen in
Thüringen – „KOBAGS“ (PrävG LRV)²



DR. AFRA KERN
Koordinationsstelle Gesundheitliche
Chancengleichheit - „Qualität in der
Gesundheitsförderung“¹ (PrävG BZgA)²



KERSTIN MARX
„Ernährung in jungen Familien“² und
„Interventionsmodule Gesundheits-
förderung in der Schule“ (AOK PLUS)²
(in Elternzeit)

MITARBEITER*INNEN



THERESA MÖCKEL
Geschäftsstelle
Landesgesundheitskonferenz ¹
(in Elternzeit)



DR. VICTORIA OBBARIUS
Psychische Gesundheit ¹ und
Projektleitung „Koordination von
Beratung und Angeboten für Gesunde
Schulen in Thüringen“



CONSTANZE PLANERT
Koordinierungsstelle Gesundheitliche
Chancengleichheit und Koordinatorin
Kommunale Gesundheitsförderung ¹



ANDREA PRIEBE
Bewegung und Begegnung im Quartier
(BZgA) ²



RITA RAUCH
Koordination der Aktivitäten Kinder
psychisch kranker Eltern ¹
(Elternzeitvertretung für Theresa
Möckel 10h)



ANNA RÖMER
Gesundheitsförderung im Alter ¹
(Elternzeitvertretung für Melanie
Schieck)



GUDRUN SCHAARSCHMIDT
„Förderung eines gesunden Essverhaltens
in jungen Familien“ und „Interventions-
module Gesundheitsförderung in der
Schule“ (AOK PLUS) ² (Elternzeitvertretung
für Kerstin Marx)



MELANIE SCHIECK
Gesundheitsförderung im Alter ¹
(in Elternzeit seit Dezember 2019)



MELANIE SCHÖNHEIT
Koordinierungsstelle AIDS-Prävention
und Sexualpädagogik ¹



DR. MARTIN STAATS
Geschäftsstelle Landesrahmen-
vereinbarung PräVG ¹



CAROLIN VOIGT
Kommunale Netzwerke Gesundheit ¹

¹ - Institutionelle Förderung Freistaat Thüringen

² - Projektförderung

WERKSTUDENT*INNEN

THEA HEUN (AUGUST BIS DEZEMBER)

Neue Geschäftsstellenmitarbeiter*innen 2019



CHRISTIANA GROHS

Im Zeitraum März bis Dezember 2019 vertritt Christiana Grohs in der Geschäftsstelle der AGETHUR Theresa Möckel als Elternzeitvertretung und unterstützt infolgedessen die Geschäftsstelle der Landesgesundheitskonferenz. Ihr Weg zur Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. führte über ein Praktikum, welches sie von September bis November 2018 im Bereich der Psychischen Gesundheit und von Januar bis Februar 2019 in der Geschäftsstelle der LGK absolvierte. Frau Grohs hat in ihrer vorherigen Tätigkeit als Physiotherapeutin bereits im medizinischen Sektor praktische Erfahrungen in der Gesundheitsförderung und Prävention gesammelt, bevor sie ihr Studium der Gesundheitspsychologie (B.Sc.) 2016 aufnahm. Während ihrer Tätigkeit in der LGK beendete Frau Grohs im Oktober 2019 ihr Studium und wird ab Januar 2020 den Bereich der Koordinierung von Aktivitäten Kinder psychisch kranker Eltern in Thüringen übernehmen.



ANDREA PRIEBE

Seit Oktober 2019 begleitet Andrea Priebe für die AGETHUR das neue Projekt „Bewegung und Begegnung im Quartier“ (BeBeQu), eine BZgA-geförderte Kooperation mit dem Landessportbund Thüringen und dem Thüringer Volkshochschulverband. Im Rahmen des Modellvorhabens werden bis Ende 2021 niedrigschwellige Bewegungs- und Begegnungsangebote für Senior*innen im öffentlichen Raum bedarfsorientiert konzipiert und erprobt sowie ein Modulbaukasten mit Handlungsempfehlungen für andere interessierte Kommunen erarbeitet.

Frau Priebe übernimmt dabei das Projektmanagement und unterstützt die Regionalkoordinator*innen bei der Prozessgestaltung und Netzwerkarbeit. Hierfür nützliche Berufserfahrungen sammelte die Politikwissenschaftlerin u.a. als Projektkoordinatorin eines interdisziplinären Studien- und Forschungszentrums an der FSU Jena sowie als Referentin beim Landesseniorenrat Thüringen.



ANNA RÖMER

Für den Zeitraum von Dezember 2019 bis Dezember 2020 vertritt Anna Römer in der Geschäftsstelle der AGETHUR Frau Schieck während ihrer Elternzeit. Sie übernimmt den Arbeitsbereich „Gesundheitsförderung im Alter“. Frau Römer absolvierte ihr Magister Studium im Bereich Politikwissenschaft und Geschichte an der TU Chemnitz. Sie arbeitete danach im Bereich politische Beteiligung von Kinder- und Jugendlichen im ländlichen Raum sowie als Projektleiterin im Stadtteilzentrum am Herrenberg. Nebenbei absolvierte sie erfolgreich den Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ und bringt somit zahlreiche Erfahrungen aus Theorie und Praxis in den Arbeitsbereich mit ein.

**Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung Thüringen e.V. – AGETHUR –**

Carl-August-Allee 9
99423 Weimar

T 03643 / 498980
F 03643 / 4989816

info@agethur.de
facebook.com/agethur
agethur.de